

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände.

Lehrgegenstand	Wöchentliche Stundenzahl.																Sa.		
	IO	IM	OII		UII		OIII		UIII		IV		V		VI				
			O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M			
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34		
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	50		
Lateinisch . .	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	7	7	8	8	8	8	90		
Französisch . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	.	.	.	.	50
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	.	.	.	.	.	.	30
Geschichte . .	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	.	.	.	.	28
Erdkunde . . .	.	.	.	.	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Mathematik u. Rechnen . . .	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	74		
Physik	3	3	3	3	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16
Chemie	2	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
Naturbeschr. .	.	.	.	.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Schreiben . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	2	2	2	10
Zeichnen . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	.	.	28		
Summa:	31	31	31	31	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	464		
Gesang			I. Gesangsklasse: 3, II. Gesangsklasse: 3										1	1	2	2	2	2	16
Turnen			3		3		3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	36		
Chem.Laborat. (wahlfrei) . .		2															2		
Physik. Labor. (wahlfrei) . .				2													2		
Linearzeichn. (wahlfrei) . .			2			2											4		
Gesamtbetrag: |																	524		

Die Klassen IO und IM haben einen zweijährigen, OII, UII, OIII, UIII, IV, V, VI haben einen einjährigen Kursus; die Abteilungen O und M derselben sind Wechselcöten, von denen die mit O (oder M) bezeichneten den Jahreskursus zu Ostern (entspr. Michaelis) beginnen.

2a. Verteilung des Unterrichts

Ord.	Rangordnung	N a m e	Ordina- ria in	IO	IM	OHO	OIM	UIHO	UIM
1.	Direktor	Dr. Eiehl.							1 Mathem.
2.	1. Oberlehrer	Dr. Loew, Professor.	IM	1 Chemie	2 Physik 2 Chemie	2 Chemie	1 Physik 2 Chemie		2 Physik
3.	2. desgl.	Dr. Stäkel, Professor.	OHO	1 Geschichte	2 Deutsch 2 Geschichte	2 Deutsch 2 Geschichte			1 Geschichte u. Erdkunde
4.	3. desgl.	Dr. Förster, Professor.			1 Latein	4 Latein	1 Geschichte	4 Latein 3 Geschichte u. Erdkunde	
5.	4. desgl.	Bumpé, Professor.	IO	2 Religion 2 Deutsch 4 Latein	2 Religion	2 Religion			
6.	5. desgl.	Dr. Beth, Professor.	OIM		1 Mathem.		2 Mathem.		
7.	6. desgl.	Dr. Schneider, Professor.						1 Naturh.	1 Naturh.
8.	7. desgl.	Dr. Hensch, Professor.	OIM			2 Deutsch 4 Latein	2 Religion	2 Religion 2 Deutsch 4 Latein	
9.	8. desgl.	Dr. Müller, Professor.	UIHO	2 Physik 1 Mathem.	2 Linsenrechnen			1 Mathem. 1 Physik	
10.	9. desgl.	Dr. Hohenberg.	OHO					1 Deutsch	
11.	10. desgl.	Dr. Krüger.		1 Englisch		2 Englisch		1 Englisch	
12.	11. desgl.	Dr. Schmidt.	UIHO	4 Franzö.		4 Franzö.		4 Franzö.	
13.	12. desgl.	Dr. Kubse.	VO						
14.	13. desgl.	Dr. Heinze.	OIM		4 Franzö. 1 Englisch		2 Englisch		
15.	14. desgl.	Frack.	VO						
16.	15. desgl.	Kebbe.	IVM		1 Mathem. 2 Physik	2 Laborat.			
17.	16. desgl.	Kantrowitz.	OIM						
18.	17. desgl.	Dr. Lucas.	VIM						
19.	Probandus	Dr. Flatau.							
20.	desgl.	Wärfel.	IVH						
21.	desgl.	Dr. Kullnick.	VM			4 Franzö.		4 Franzö. 1 Englisch	
22.	Sommer-Kocher	Dr. Bollert.							
23.	desgl.	Dr. Rannow.							
24.	desgl.	Dr. Rordiger.							
25.	desgl.	Dr. Leuschner.							
26.	desgl.	Sieglerschmidt.							
27.	desgl.	Sanguinetto.							
28.	Techn. Lehrer	Elster, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
29.	desgl.	Krause, Zeichenlehrer.							2 Linsen-
30.	desgl.	Herrmann, Schreiblehrer.							
31.	desgl.	Niemeyer.							
32.	desgl.	Richter.							
33.	desgl.	Peters, Gesanglehrer.		1 Gesangsklasse 2 Stunden.					
34.	desgl.	Kasper, Turnlehrer.							
35.	desgl.	Hupfert, Turnlehrer.		1 Turnen				1 Turnen	

im Sommer-Halbjahr 1905.

OHO	OIM	UIHO	UIM	IV	IVM	V	VM	VI	VIM	Summa
				1 Geometrie				1 Geschichte		1
										14
										14
2 Erdkunde										10
	2 Religion		2 Deutsch	2 Religion						10
1 Mathem.			2 Mathem.							10
1 Naturh.		1 Naturh.	2 Naturh.	2 Naturh.		2 Naturh.	2 Naturh.	2 Naturh.	2 Naturh.	10
2 Religion										10
	2 Physik			2 Rechnen						11
1 Deutsch 1 Latein		1 Latein 2 Erdkunde		2 Geschichte						10
4 Franzö. 1 Englisch	1 Franzö.									10
	4 Franzö. 1 Englisch					2 Religion				11
1 Mathem. 2 Erdkunde 1 Turnen		2 Turnen				2 Deutsch 2 Latein 1 Rechnen				10
	2 Englisch	1 Latein 1 Franzö.								10
				1 Deutsch 1 Franzö.			2 Religion 2 Erdkunde	1 Deutsch 1 Latein		11
			2 Geschichte 2 Erdkunde							11
1 Deutsch 1 Latein 2 Geschichte	1 Deutsch			2 Erdkunde	1 Latein					10
					1 Latein				2 Religion 4 Deutsch 1 Latein 2 Erdkunde	11
										11
2 Geschichte		1 Mathem.				4 Mathem.		4 Rechnen	4 Rechnen	10
		2 Religion 2 Geschichte	2 Religion 1 Englisch	2 Deutsch 2 Franzö.				2 Religion		10
								2 Deutsch 2 Latein		10
										1 Insp.
										1 Insp.
										1 Insp.
										1 Insp.
								4 Rechnen		4
										1 Insp.
1 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				10
										4
							2 Zeichnen	2 Zeichnen		4
							2 Turnen 2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	11
							2 Erdkunde			2
								2 Erdkunde		2
										10
										4
1 Turnen		1 Turnen				2 Turnen		1 Turnen	1 Turnen	11



3. Lehrplan des Königl. Gymnasiums

Lehrgegenstand	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
Religionslehre. VI 3 Stdn., V-I 3 Stdn.	Biblisches Lesebuch von O. Schulz.			
	Bibliche Geschichten des Alten Testaments, im I. Semester Abschnitt 1-31, im II. Sem. 32-72 mit Auswahl. Vor den Hauptfesten die entsprechenden Geschichten des N. T. — Katechismus: Hauptstück I mit Luthers Auslegung, III nach einfacher Wortklärung erlernt. Einprägung von Sprüchen und 4 Liedern (5, 15, 31, 33); Wiederholung von 3 L. (14, 25, 26). HA wöchentl. 1 1/2 Std.	Bibliche Geschichten des Neuen Testaments, im I. Semester Abschnitt 1-21, im II. Sem. 22-42 mit Auswahl. Die kirchlichen Feste. — Katechismus: Hauptstück I wiederholt, II mit Luthers Auslegung erlernt. Einprägung von Sprüchen und 3 Liedern (2, 8, 24); Wiederholung von 4 L. (6, 15, 26, 31). HA wöchentl. 1 1/2 Std.	Reihenfolge, Einteilung u. Inhalt der Bücher des A. u. N. Test. — I. Sem. Lesung der Abschnitte aus dem A. Test., die messianischen Verheißungen. Hauptstück I, II wiederholt. — II. Sem. Die Abschnitte des N. Test., Darstellung christl. Hauptbegriffe. Hauptst. III mit Luthers Auslegung erlernt. Einprägung von 4 Liedern (10, 12, 13, 22) u. 2 Psalmen (1, 32); Wiederholung von 4 L. (2, 8, 14, 24). HA wöchentl. bis 1 1/2 Std.	Bibelkunde des Alten Testaments u. Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde. (Bibel; Lesebuch, Anhang 1, 3 u. 8). I. Sem. bis zu Sankt Tode, II. Sem. bis zum Ende der Prophetie. Übersicht über das Kirchenjahr; die Ordnung des evangel. Gottesdienstes. Katechismus: Hauptst. I-III wiederholt, IV und V erlernt. Erlernen von 3 Liedern (18, 28, 30) u. 3 Psalmen (8, 90, 105); Wiederholung von 4 L. (12, 15, 15, 31). HA wöchentl. bis 1 1/2 Std.
Deutsch. VI 4 Stdn., V-I 3 Stdn.	Lesebuch von Hopf und Paulsick.			
	Deutliches u. stimmungsvolles Lesen mit Übung im Wiedererzählen. — Grammatik: Redeteile, Flexion der Nomina u. Verba; Lehre vom einfachen Satz, auch mit mehrgliedrigen Satzteilen. Orthographische Übungen in wöchentl. Klassenarbeiten. Erlernen von 12 Gedichten des Lesebuchs. — Siehe Geschichte. HA wöchentl. bis 1 Std.	Deutliches und ausdrucksvolles Lesen mit mündl. und schriftl. Wiedererzählungen. — Grammatik: Vervollständigung der Lehre vom einf. und zusammengesetzten Satz im I. Sem., Lehre vom zusammengesetzten Satz im II. Sem. Interpunktionslehre und Rechtschreibung in wöchentl. Klassenarbeiten. Erlernen von 10 Gedichten des Lesebuchs. — Siehe Geschichte. HA wöchentl. 1 Std.	Richtig betontes u. euphonisches Lesen. — Grammatik: Lehre vom zusammengesetzten Satz, bes. von dem subordinierten Satze. Erlernen der Interpunktionsregeln und Orthographie. — Mittellungen über Wortbildung. Erlernen und Vortragen von 10 Gedichten des Lesebuchs. Im Jahre 7 händl. Aufsätze und 7 Klassenarbeiten (nach orthogr. Art). HA wöchentl. 1 Std.	Lesen prosaischer Abschnitte und von Balladen Uhlands und Schillers. — Grammatik: Eigentümlichkeiten der deutschen Sprache (Flexionen der Nomina, Rektion der Verba, Tempora, Jambische, trochäische Metra). Erlernen u. Vortragen von 6 Gedichten. Im Jahre 7 händl. Aufsätze und 6 Klassenarbeiten. HA wöchentl. 1 Std.
Lateinisch. VI-V 8 Stdn., IV 7 Stdn., III 5 Stdn., II-I 4 Stdn.	Lateinische Übungsbücher von Ostermann-Müller.			
	Grammatik: I. Sem. Regelmäßige Formenlehre der 1., 2., 3. Deklination, des Verbum esse, der 1. Konjugation. — II. Sem. Die vollständige regelm. Deklination und Konjugation. Abl. instr., cum, ut, ne. Wortstellung. Wöchentl. KlArb. HA wöchentl. 3 Stdn.	Grammatik: I. Semester. Wiederholung. Dependenta, wichtigere Unregelmäßigkeiten der Deklination, der Verba auf io; Pronomina. — II. Sem. Komparation, Präpositionen, Verba anomala. Partizipialkonstruktionen, Accus. c. Inf.; ut, ne, postquam, cum. Wöchentl. KlArb. HA wöchentl. 3 Stdn.	Lektüre des Corn. Nepos nach d. Übungsbuch v. Ostermann mit Vorber. I. d. Kl. Grammatik: I. Sem. (3 Stdn.) Wiederholung der Formenlehre; Accus. c. Inf. und Nom. c. Inf.; Konjunktiv in Befehl- und Absichtssätzen. — II. Sem. (3 Stdn.) Ortsbestimmungen, Partizipialkonstr., Gerundium, Conjug. periph., Folgesätze, Kasusregeln. — Dreiwöchentl. 2 KlArb., 1 Exerc. HA wöchentl. 4 Stdn.	Lektüre: Caesar de b. gall. I, 30-54; IV, 1-15; VI, 9-28. Grammatik: (2 Stdn.) I. Sem. Lehre vom Nom., Accus., Dativ und Genetiv; relative Finalsätze. II. Sem. Ablativ; die indirekte Rede. Wiederholung der unregelm. Verba. Übersetzen aus Ostermann-Müller. Sechswöchentl. 3 KlArb., 1 Exerc. HA wöchentl. bis 2 1/2 Stdn.
Französisch. IV 5 Stdn., III-I 4 Stdn.	Elementarbuch von Ulbrich.			
	Aussprache und Orthographie. — Regelmäßige Konjugation auf er, ir; Deklination u. Pluralbildung; Fürwörter u. Zahlwörter. Wöchentl. Diktate. HA wöchentl. 1 Std.		I. Sem. Lesestück 21-31; Die regelmäßige Konjugation; orthogr. Veränderungen der regelm. Verba; reflexive Verba, Teilungsartikel. II. Sem. Lesestück 32-49 Partizip., Pronomina; die wichtigsten unregelmäßigen Verba. — Sprechübungen. Wöchentl. KlArb., im Jahre 8 Exerc. HA wöchentl. bis 1 1/2 Std.	Lektüre: Bruno, le tour de France. Grammatik: (3 Stdn.) I. Sem. Gruppierung unregelm. Verba; Hilfsverba, Wortstellung mit Auswahl. II. Sem. Tempora, Modi mit Beschränkung auf das Wichtigere. Wiederholung der Formenlehre. — Sprechübungen. Erl. von Gedichten. Sechswöchentl. 3 KlArb. u. 1 Exerc. HA wöchentl. bis 2 Stdn.

Kaiser Wilhelms-Realgymnasium.

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Prima (Kursus zweijährig).
Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament. Lesung des Evang. Lucae mit besonderer Besprechung der Bergpredigt u. der Gleichnisse, sowie im II. Sem. der Apostelgeschichte. Luthers Leben u. deutsche Reformationsgeschichte bis 1555. Wiederholung des Katechismus von 4 Liedern (8, 10, 18, 22) u. 2 Psalmen (90, 103); Erlernen von 2 Ps. (121, 139) u. 1 L. (23). Kurzer Abriss d. evangel. Kirchenliedes. HA wöchentl. bis 1 1/2 Std.	Bibellesen behufs klarer Erfassung des Zusammenhangs der Offenbarungen im alten und neuen Bunde. Erklärung des Evang. Matthaei (im I. Sem. bis Kap. 10), vertiefende Wiederholung d. Bergpredigt. Derallgemeine Charakter der Synoptiker und die Eigentümlichkeiten der einzelnen. Wiederholung des Katechismus mit Rücksicht auf seine Gliederung. Erlernen v. 2 Psalmen (2, 110); Wiederholung von 3 L. (12, 13, 23). HA wöchentl. bis 1 1/2 Std.	Erklärung der Apostelgeschichte; im II. Sem. Lesung des 1. Korintherbriefes und des Galaterbriefes. Das Wachstum der christl. Kirche im römischen Reich bis zu Constantinus nach Noack, Hilfsbuch (bis Ober-Prima). Wiederholung des Katechismus, von Sprüchen, Psalmen und Liedern. HA wöchentl. 1 1/2 Std.	I. Semester: Geschichte der christlichen Kirche bis zur Gründung der Union. II. Semester: Erklärung des Römerbriefes. III. Semester: Die Symbole der christlichen Kirche. Glaubens- und Sittenlehre der evangelischen Kirche im Anschluss an die Conf. Augustana (1-16, 18, 20) und an den Römerbrief. IV. Semester: Erklärung des Evangeliums Johannis. Wiederholungen von Psalmen und Liedern und anderen Aufgaben früherer Klassen. HA wöchentl. 1 1/2 Std.
Kirchner.	Les. v. Abschn. a. Schillers Abfall d. Niederl. u. a. Kleists Michael Kohlhäas. I. Sem. Schillers Glocke u. andere Gedichte, dann Wilh. Tell. II. Sem. Geschichtliche Dramen, Jungfrau v. Orleans und Zriny; die Dichter der Befreiungskriege. Anleitung zum Dispositionen; Inventio, partitio, divisio. — Auswendiglernen v. Stellen aus Dichtungen. Freil. gesproch. Berichte über Göttergötter. Im Jahre 9 Aufz. und 3 Klassenarbeiten. HA wöchentl. 1 1/2 Std.	I. Semester. Schillers Wallenstein. Gattungen und Arten der Poesie. — II. Sem. Das Nibelungenlied in Simrocks Übersetzung; Sagenkreise der Epik. Mittellungen aus der Geschichte der Sprache. Vorträge über Privatlektüre. Acht Aufsätze, wovon 2 Klassenarbeiten. HA wöchentl. 1 1/2 Std.	I. Semester: Sophokles' Dramen: Antigone (König Ödipus und Phäokles), als Privatlektüre: Goethes Iphigenie. Was schon früher von Goethe gelesen ist, wird dem Hauptstücke nach zusammengefasst. II. Semester: Von den wichtigsten Schriftstellern der 16. und 17. Jahrhunderte werden einige Proben vortragen. Kleists Leben und Bedeutung; einige Oden und einige charakteristische Stellen aus dem Marian. Lessings Leben und wichtigste Werke; seine bedeutendsten Dramen und Abschnitte aus seinen prosaischen Schriften, besonders aus dem Laoköon und der hundertjährigen Dummheit. III. Semester: Schillers Leben und wichtigste Werke; Die Jagdgedichte, die privatim gelesen werden, in kürzerer Besprechung, die anderen, soweit sie nicht schon früher behandelt sind, in ständiger Betrachtung; seine kulturhistorischen Gedichte und seine Gedankenschrift und Abschnitte aus seinen prosaischen Schriften. IV. Semester: Goethes Leben; Auswahl aus seiner Lyrik, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit und Faust. Kleists Fritz von Homburg und einige von anderen Dichtern wird privatim/gelesen und in der Klasse besprochen. Jährlich 8 Aufsätze, wovon 1 Klassenarbeit. HA wöchentl. bis 2 Stunden.
Grammatik von Müller. Lektüre: Caesar de b. gall. I, 30-54; IV, 1-15; VI, 9-28. Grammatik: (2 Stdn.) I. Sem. Genera des Verb., Tempora, Modi. — II. Sem. Konjunktiv nach quin, quod, cum, in Relativsätzen. Oratio obliqua, Gerundiv. — Übersetzen aus Ostermann-Müller. Sechswöchentl. 3 KlArb., 1 Exerc. HA wöchentl. bis 2 1/2 Stdn.	Lektüre: Caesar de b. gall. VII mit Anmerkungen; Ovid, Metam. ungefähr 180 Verse. Grammatik: (1 Std.) I. Sem. Coniunctio temporum, Modi in Haupt- und Nebensätzen. — II. Sem. Die Tempora, der Konjunktiv in Nebensätzen. Sechswöchentl. 3 KlArb., 1 Exerc. HA wöchentl. bis 2 Stdn.	Lektüre: Sallust, Catilina; Ovid, Metam. ungefähr 500 Verse. Grammatische Wiederholungen. Zweiwöchentl. 1 KlArb. (Übersetzung aus dem Lateinischen). HA wöchentl. bis 2 Stdn.	I. Semester. Lektüre: Cicero, de imperio Ca. Pompeii oder in Catilina. Vergil, Aeneis ungefähr 500 Verse. II. Semester. Lektüre: Livius, Auswahl aus Bk. 21 bzw. 22. Horaz, Oden. III. Semester. Lektüre: Tacitus, Germania mit Auswahl. Vergil, Aeneis etwa 100 Verse; dann Horaz, Oden. IV. Semester. Lektüre: Livius, Auswahl aus Bk. 23 bzw. 24. Horaz, Oden. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Dreiwöchentl. 1 KlArb. (Übersetzung aus dem Lateinischen). HA wöchentl. bis 2 Stdn.
Schulgrammatik von Ulbrich. Lektüre: Bruno, le tour de France. Grammatik: (3 Stdn.) I. Sem. Gruppierung unregelm. Verba; Hilfsverba, Wortstellung mit Auswahl. II. Sem. Tempora, Modi mit Beschränkung auf das Wichtigere. Wiederholung der Formenlehre. — Sprechübungen. Erl. von Gedichten. Sechswöchentl. 3 KlArb. u. 1 Exerc. HA wöchentl. bis 2 Stdn.	Lektüre: Thiers und ein Drama voncribe. Grammatik: (3 Stdn.) Erweiterung des Penultima der OIII; sodann im I. Sem. Artikel, Adjektiv, Adverb; im II. Sem. Fürwörter, Rektion der Verba u. Infinitive. Aufg. zum Übersetzen. Sprechübungen. Sechswöchentl. 3 KlArb. u. 1 Exerc. HA wöchentl. bis 2 Stdn.	Lektüre: Segur, Histoire de Napoléon (ed. Goebel); ein Drama von Racine (Athalie). Grammatik: (2 Stdn.) Planmäßige Ergänzung; I. Sem. der Wortstellung, der Modi, des Fürwörter; II. Sem. der Adjekt., Adverb., Infinitive u. Partizipien. — Sprechübungen. Sechswöchentl. 3 KlArb. u. 1 Exerc. HA wöchentl. 2 Stdn.	Lektüre: Racine, Britannicus; Corneille, Le Cid, Horace; Molière, l'Avare, le Misanthrope, le Tartuffe, les femmes savantes; Voltaire, siècle de Louis XIV, Mignet, histoire de la révolution française; Mirabeau, ausgewählte Reden; Hérisson, journal d'un officier d'ordonnance; Taine, les origines de la France contemporaine. 2 Stunden. — Übersetzung aus Schillers Abfall der Niederlande oder Geschichte der Unruhen in Frankreich; Stilistik nach Ulbrich, Grammatik IV. Teil und Wiederholung früherer grammatischer Pensens; Synonymik; Einzelnes aus der Literaturgeschichte; Sprechübungen. Jährlich 14. Extemporalien und 8 Aufsätze (2 in Klausur); Wiederholung früher geleiteter Gedichte. HA 2 Stunden.

Lehrgegenstand.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
Englisch. III—I 3 Stdn.				Elementarbuch der engl. Sprache von Dubislav und Bock. Aussprache, Lesebungen, Vokabellernen, Regelmäßige Formenlehre, orthogr. Besonderheiten des Verb. (I. Sem. Lekt. 1—7, II. Sem. bis Lekt. 15). Übungen im Übersetzen, Sprechen u. in der Orthographie. Zweiwöchentl. 1 KlArb. HA wöchentl. 1 Std.
Geschichte. IV—VII 2 Stdn., VIII—XI 3 Stdn.	Lebensbilder von Kaiser Wilhelm I., König Friedr. Wilh. III. usw. bis zu Karl dem Großen; in einer Stunde des deutschen Unterrichts zu erzählen. HA fällt fort.	Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte, auch der Griechen (bis zu Lykurg) und der Römer (bis zu dem Samnitenkrieg); in einer Stunde des deutschen Unterrichts. HA fällt fort.	I. Semester: Die wichtigsten orientalischen Kulturvölker; Gesch. der Griechen von Solon bis zu den Diakochen. II. Sem. Römische Gesch. von Pyrrhus bis Augustus. HA wöchentl. 1/2 Std.	I. Sem. Römische Kaiser bis Konstantin. Deutsche Geschichte bis 1195 (Heinrich V.). II. Sem. Deutsche Gesch. bis 1517; Erfindungen, Entdeckungen. HA wöchentl. bis 3/4 Std.
Erdkunde. VI—VIII 2 Stdn., IX—I 3 Stdn.	Grundbegriffe der physischen u. mathem. Erdkunde. Globus u. Karten. Erdoberfläche: 1) Erdteile, Länder, 2) die Meere. Die Mark Brandenburg. HA wöchentl. bis 1/2 Std.	Physische und politische Erdkunde Deutschlands und der Schweiz. Nach Seyd-Itz, Grundzüge. HA wöchentl. 1/2 Std.	Europa (außer Deutschland), besonders die Mittelmeerländer (Gebirge, Flüsse, Klima, Bevölkerung, Staaten, Städte). Anfertigung von Kartenskizzen. HA wöchentl. 1/2 Std.	Physische und politische Geogr. der fremden Erdteile (außer dem deutschen Kolonialen). Kartenskizzen. HA wöchentl. bis 3/4 Std.
Rechnen und Mathematik. VI—IV 4 Stdn., III—I 5 Stdn.	Wiederholung der vier Spezies, Stellenwert der Ziffern. Deutsche Maße, Gewichte, Münzen. I. Sem. Reduzieren und Reduzieren mehrfach benannter Zahlen, Addieren und Subtrahieren in erweiterter dezimaler Schreibweise. II. Sem. Multiplikation und Division benannter Zahlen in dezimaler Schreibweise nach Loew, Rechenbuch. Einfachste Regelbüchlein-Aufgaben. Kopfrechnen. Wöchentlich abwechselnd 1 KlArb. und 1 Exerc. HA wöchentl. 1 Std.	I. Sem. Primfaktoren, Teilbarkeit der Zahlen, Bruchrechnung bis zum Addieren und Subtrahieren ungleichnamiger Brüche. II. Sem. Multiplikation und Division v. Brüchen; Dezimalbrüche und Verwandlung gewöhnl. Brüche in Dezimalbrüche. Regelbüchlein. Fortgesetztes Kopfrechnen. Wöchentlich abwechselnd 1 KlArb. und 1 Exerc. HA wöchentl. 1 Std.	Rechnen: Regelbüchlein und Prozentrechnung (besonders Zins- und Rabattrechnung). Geometrie: Anschauliche Entwicklung der Grundbegriffe. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und vom Dreieck bis § 30. Die Fundamentalaufgaben (§ 31—37). Vierzehntägig abwechselnd 1 KlArb. und 1 Exerc. HA wöchentl. bis 1 1/2 Std.	Arithmetik: Einführung in die Buchstabenrechnung; die vier Spezies; die algebraischen Zahlen. Das Rechnen mit Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Geometrie: Lehre vom Parallelogramm (§ 38—47) und vom Kreise (§ 48—61). Einfache Konstruktionsaufgaben. Vierzehntägig abwechselnd 1 KlArb. und 1 Exerc. HA wöchentl. 2 Stdn.

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Prima (Kursus zweijährig).
Grammatik der engl. Sprache von Sonnenburg. Grammatik: I. Sem. Die Formenlehre der Wortklassen, Präpositionen und Konjunktionen. — II. Sem. Syntax der Tempora, des Konjunktiv, Particp., Gerundium, Infinitiv, der HBB-Verba. — (§ 54—63, § 74—76, 78, 81—84, mit Beschränkung auf das Wichtigere.) Lektüre: Herrig, Reading Book. — Sprechübungen. Erlernen von Gedichten. Zweiwöchentl. 1 KlArb. HA wöchentl. bis 1 1/2 Std.	Grammatik: Syntax des Artikels, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb; die Präpositionen. (§ 66—74, 80, 85—94 mit Auswahl.) Lektüre: Irving, Christopher Columbus I. Sprechübungen. Erlernen von Gedichten. Sechswöchl. 2 KlArb. u. 1 Exerc. HA wöchl. bis 1 1/2 Std.	Lektüre: Macaulay, Hist. of England, and Scott oder Byron, Poesisches. Grammatik: Planmäßige Ergänzung des Pensums der beiden früheren Klassen. Sprechübungen. Erlernen von Gedichten. Sechswöchl. 2 KlArb. u. 1 Exerc. HA wöchentl. bis 2 Stdn.	Lektüre: Macaulay, Lord Clive, Warren Hastings, Milton, Dr. Johnson; Goldsmith, Deserted Village; Thackeray, Vanity Fair; Shakespeare, Merchant of Venice, Macbeth, Lear, Henry IV. Mündungen über Metrisches, Synonyma, Etymologisches, Sprachgeschichte. Übersichten über Gebiete der Syntax. Übersetzen aus Schiller, 30jähr. Krieg; oder aus Archenholz, 7jähr. Krieg. Sprechübungen. Erlernen von Gedichten. Dreiwöchentl. eine schriftliche Arbeit. HA wöchentl. 2 Stdn.
Grundriss der I. Sem. Deutsche Gesch. der Neuzeit bis 1648; im II. Sem. bis 1740 nebst brandenburgisch-preussischer Gesch. Das Wichtigste über Frankreich, Niederlande, England, Skandinavien, Polen, Rußland. HA wöchl. bis 3/4 Std.	Weltgeschichte von Andr.-Schmelzer. I. Sem. Friedrich der Große, die französ. Revolution bis zur Auflösung des deutschen Reiches. II. Sem. Preußen-Deutschland von 1806 bis 1883; die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. HA wöchl. bis 1 Std.	I. Sem. Geschichte der orient. Völker und der Griechen im Altertum. II. Sem. Römische Gesch. (nach einem Rückblick auf die Vorgeschichte) von 280 v. C. bis 476 p. C. Vergl. Erdkunde. HA wöchl. bis 1 1/2 Std.	I. Sem. Gesch. der wichtigsten Ereignisse des Mittelalters bis 1273 im ursächl. Zusammenhang; im II. Sem. die Ereignisse bis 1648. Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten. III. Sem. Gesch. der wichtigsten Begebenheiten von 1648 bis 1789. IV. Sem. Neueste Geschichte von 1789 bis 1883. — Lebensbilder der Hohenzollern. Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. HA wöchl. bis 1 1/2 Std.
Phys. und polit. Erdkunde Deutschlands (u. seiner Kolonien), der Schweiz und der Niederlande. — Wiederholung der mathem. Geographie. Kartenskizzen. HA wöchl. bis 3/4 Std.	Wiederholung und Vervollständigung der Erdkunde Europas (außer Deutschland, Schweiz und Niederlande). Kartenskizzen. HA wöchentl. 1/2 Std.	Gelegentlich (hier u. in I) gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde, im Geschichtsunterricht.	
Arithmetik: Die numerische Berechnung der Wurzeln. Abgekürzte Multiplikation und Division. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; die einfachsten quadratischen Gleichungen; Textgleichungen. Geometrie: Flächen-ähnlichkeit und Inhalt geradliniger Figuren (§ 62—72). Ähnlichkeit der Figuren (§ 73—94). Berechnung des Kreises (§ 95—104). Konstruktionsaufgaben. Vierwöchentl. 1 KlArb., halbjährlich 3 Exerc. HA wöchentl. 2 Stdn.	I. Semester. Planimetrie: Repetieren aus allen Gebieten und Ergänzungen. Konstruktionsaufgaben, auch solchen algebraischer Analysis (§ 120 u. 121). Logarithmen und ihr Gebrauch. — Anfangsgründe der Trigonometrie bis zur Lösung der elementaren Dreiecksaufgaben; die wichtigsten goniometrischen Formeln. II. Semester. Quadratische Gleichungen; das Koeffizientengesetz; logarithmische und trigonometrische Übungen. Stereometrie: Ausbildung der Raumanschauung mit Hilfe von Modellen, die Lehre von den Geraden, Ebenen und ihren Winkeln, die Gesetze der Parallelperspektive. Das Prisma, die Pyramide, die Kugel. Vierwöchentl. 1 KlArb., halbjährlich 3 Exerc. HA wöchentl. 2 Stdn.	I. Semester. Algebra: Schwierigere quadratische Gleichungen, auch solche mit mehreren Unbekannten; die komplexen Zahlen; der Moirre'sche Satz; die binomischen Gleichungen; reziproke, logarithmische und Exponentialgleichungen. Trigonometrie: Wiederholung und Vervollständigung. II. Semester. Arithmetik: Reihen, Zinsrechnung und Rentenrechnung. Planimetrie u. Stereometrie: Harmon. Punkte und Strahlen (§ 105 bis 119). Vervollständigung für Ecken, Polyeder, Kugelhelle und Körperstumpfe. Halbjährlich 5 KlArb. und 3 Exerc. HA wöchl. bis 2 1/2 Stdn.	I. Semester. Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Sphärische Trigonometrie und Anwendungen auf Erd- und Himmelskunde. II. Semester. Größte und kleinste Werte der Funktionen. Die Reihen für $(1+x)^n$, e^x , $\sin x$, $\cos x$, $1/(1+x)$ nebst Anwendungen; event. auch arithm. Reihen höherer Ordnung. Konstruktionsaufgaben in der Ebene und im Raum; stereometrische Übungen. III. Semester. Skizze über algebraische Gleichungen; Auflösung der kubischen Gleichungen. Grundrissen der darstellenden Geometrie. Analytische Geometrie des Punktes, der Geraden und des Kreises. IV. Semester. Die Kegelschnitte in synthetischer und analytischer Behandlung. Übersicht über die Arithmetik. Ergänzungen und Zusammenfassungen auf allen Gebieten. Halbjährlich 5 KlArb. und 3 Exerc. HA wöchl. bis 2 1/2 Std.



Lehrgegenstand.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Prima (Kursus zweijährig).
Naturbeschreibung. VI—VIII 2 Stdn.	Im Sommer: Beschreibung vorliegender einheimischer Blütenpflanzen mit Unterscheidung ihrer Hauptteile. Im Winter: Beschreibung wichtiger einheimischer Tiere (bes. Säugetiere und Vögel) in bezug auf äußere Merkmale. (Klasse I, II.) Im Anschluß an das Beobachtete Übung im schematischen Zeichnen, wie in den folgenden Klassen. HA wöchentl. 1/2 Std.	Im Sommer: Genauere Unterscheidung der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Pflanzenarten. (Kursus I, außer 19.) Im Winter: Beschreibung wichtiger einheimischer Wirbeltiere (bes. Reptilien und Fische) nach Exemplaren und Abbildungen. — Grundzüge des Knochenbaues des Menschen u. der Wirbeltiere. (Klasse III, IV.) HA wöchentl. 1/2 Std.	Pflanzenkunde von Loew, Analyt. Leitfaden Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Pflanzen; Zusammenstellung der beschriebenen Pflanzen nach dem natürlichen System. (Kursus II, außer 39.) Im Winter: Zusammenfassung des früheren Lehrstoffs nach system. Gesichtspunkten. — Gliederfüßler, bes. Insekten, mit Rücksicht auf Lebensweise, Nutzen und Schaden. (Klasse V.) HA wöchentl. 1/2 Std.	Loew, Analyt. Leitfaden Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Pflanzen mit schwierigeren Blütenbau; Erweiterung des Systems; Fortsetzung der biologischen Mitteilungen (Kursus III mit Auswahl.) Im Winter: Niedere Tiere (u. a. Mollusken, Würmer) mit Rücksicht auf Lebensweise. (Auswahl aus Klasse VI—XIV.) HA wöchentl. 3/4 Std.	von Leunis. Im I. Sem.: Ausb. der Formenlehre, Systematik und Biologie von schwierigeren Pflanzenarten. Wichtige Kulturpflanzen; geographische Verbreitung der Gewächse. Niedere Tiere. Hauptgruppen d. Systems nach d. innern Bau. Wiederholung des früheren Lehrstoffs nach systemat. Gesichtspunkten; Übersicht nach Leunis. HA wöchl. 3/4 Std.	Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten. (Kursus V mit Auswahl.) — Chemische Versuche über Kohlenstoffe (Pflanzenernährung) u. a. Im Winter: Der Bau des menschlichen Körpers; Gesundheitspflege. — Im Anschluß an die Physiologie chemische Versuche über Sauerstoff (Atmung), Phosphor u. a. HA wöchl. 3/4 Std.		
Physik. OIII 2 Halbj. 2 Stdn., OII 2 Stdn., OII—I 2 Stdn.					Im II. Sem.: Vorbereit. Lehrgang I: Die einfachsten Errechnungen aus der Mechanik und Wärmelehre in experimenteller Behandlung.	Grundriss der Experimentalphysik Der propädeutische Kursus behandelt die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die wichtigsten Erscheinungen der Mechanik, Wärmelehre, Akustik, Optik, Elektrizität, des Magnetismus und Galvanismus; Wirksamkeit der Hauptgesetze, ohne mathematische Deduktionen. Vierteljährl. 1 KlArb. HA wöchl. 3/4 Std.	Experimentalphysik Lehre von der Wärme (außer dem Abschnitt von der spezifischen Wärme luftförmiger Körper und von der Wärmestrahlung), v. der Reibungselektrizität, dem Magnetismus; Grundbegriffe des Galvanismus. Vierteljährl. 1 KlArb. u. 1 Exerzit. HA wöchl. 1 Std. Fakultät Laboratoriums-Übungen in 2 Stunden.	von Jochmann. Mechanik, Galvanismus; Wellenlehre, Akustik, Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus allen Gebieten. Gesetz von der Erhaltung der Energie. Vierteljährl. 1 KlArb. u. 1 Exerzit. HA wöchentl. 1 1/2 Std.
Chemie. OIII—I 2 Stdn.							Grundriss der Chemie Grundbegriffe der Chemie und der Mineralogie. Die Metallide. Vierteljährl. 1 KlArb. HA wöchentl. 3/4 Std. (Die beiden Abteilungen der Klasse werden getrennt unterrichtet.)	Grundriss der Chemie von Ruderff. 1. Halbjahr: Grundzüge der Atomlehre. Volumverhältnisse der Gasverbindungen. 2. Halbjahr: Alkali- und Erdalkalimetalle nebst ihren wichtigsten Verbindungen mit Rücksicht auf mineralogisches Vorkommen. 3. Halbjahr: Schwermetalle der Eisenreihe (wie vorh.). 4. Halbjahr: Die übrigen Schwermetalle nebst Aluminium (wie vorh.). Fakultative Laboratoriums-Übungen in 2 Stunden. HA wöchentl. 1 Std.
Zeichnen. V—I 2 Stdn. Dazu wahlweise Linearzeichnen. OIII—I 2 Stdn.		Ebene Gebilde und flache Formen aus dem Gesichtskreis des Schülers. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis (Bilderrahmen, Briefumschlag, Zifferblatt, Schild, Drachen, Brille, Pflanze usw.) mit Bleistift und Kreide.	Übungen im Treffen von Farben (Naturblätter, Schmetterlinge, Flossen, Stoffe usw.) sowie Skizzieren u. Gedächtniszeichnen.	Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Treffen v. Farben, Skizzieren und Gedächtniszeichnen.	Zeichnen nach schwieriger dazustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturdetails usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Malen mit Wasserfarben (Geräte, Gefäße, Pflanzen, Vögel, Stoffe). Skizzieren, Gedächtniszeichnen.		Linear.: Planmäßige Forderung der geom. Raumvorstellung. Projektionslehre: Punkte, Geraden, Ebenen, Drehungen, Strecken, Winkel, Polyeder, Schraube, Durchdringungen. Schattenlehre.	
Schreiben. VI—V 2 Stdn., IV—III 2 Stdn.	Deutsche und lateinische Alphabete, Haupttaster und Satz.	Kurrent- und Kursivschrift; Takt schreiben.	Übungen im Schön- und Schnell Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift.					
Singen.	Notenkenntnis, Übung der Tonleiter; Einübung von Chorälen und einstimmigen Liedern. 2 Stdn.	Intervalle, Dur- und Molltonleiter; Einübung von Chorälen und zweistimmigen Liedern. 2 Stdn.	Einübung von Chorälen und zweistimmigen Liedern. 1 Std. Die besseren Sänger gehören der II. oder I. Gesangs-klasse an.		II. Gesangs-klasse. Choräle, Motetten, Lieder: vierstimmig. (Jede Stimme 2 Stdn.) 3 Stdn.	I. Gesangs-klasse. Motetten, Psalmen, Chöre und Lieder: vierstimmig. (Jede Stimme 2 Stdn.) 3 Stdn.		

Lektüre.

Prima O. Deutsch: Schillers Gedichte, Über Anmut und Würde; Goethes Gedichte, Torquato Tasso. — Latein: Tacitus, Germania I—XXV; Livius, Buch XXIII und XXIV; Horaz, Oden; Vergil. — Französisch: Racine, Iphigénie; Mignet, Histoire de la Révolution française. — Englisch: Shakespeare, Richard the Third; Mc Carthy, Crimean War; Krueger, Lesebuch.

Prima M. Deutsch: Die schlesischen Dichterschulen; Haller, Winkelmann, Klopstock (Oden), Lessing, Schiller, Herder (Abhandlung über Shakespeare); Antigone, König Ödipus; Goethes Iphigenie. — Latein: Livius, Buch XXII und XXIII; Horaz, Oden; Vergil; Tacitus, Germania. — Französisch: d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance; Molière, l'Avare. — Englisch: Macaulay, Lord Clive; Shakespeare, Merchant of Venice; Dickens, Tale of two Cities.

Ober-Sekunda O. Deutsch: Wallenstein; Nibelungenlied; Gudrun; Abschnitte aus Bieses Lesebuch. — Latein: Caesar, Buch VII; Sallust, de coniuratione Catilinarum; Cicero, in Catilinam; Ovid, Metamorphosen. — Französisch: Voltaire, Le siècle de Louis XIV; Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. — Englisch: Irving, Sketch Book.

Ober-Sekunda M. Deutsch: Minna von Barnhelm; Dichter der Freiheitskriege; Nibelungenlied; Abschnitte aus Bieses Lesebuch. — Latein: Caesar; Ovid, Metamorphosen; Sallust, de coniuratione Catilinarum. — Französisch: Coppée, Les vrais riches; Gedichte aus Sarrazin; Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. — Englisch: Macaulay, History of England; Byron, Prisoner of Chillon.

Unter-Sekunda O. Deutsch: Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans; Dichter der Freiheitskriege. — Latein: Caesar, Buch VII; Ovid, Metamorphosen. — Französisch: Daudet, Le petit chose. — Englisch: Marryat, Settlers in Canada.

Unter-Sekunda M. Deutsch: Schillers Lied von der Glocke; Dichter der Freiheitskriege; Wilhelm Tell. — Latein: Caesar, Buch VII; Ovid, Metamorphosen. — Französisch: Histoire d'un conscrit; Gedichte aus Sarrazin. — Englisch: Marryat, Settlers in Canada.

Aufsatz-Themata.

Deutsche Aufsätze. Prima O. (Prof. Rumpe.) 1. Schiller ein Dichter der Freiheit. — 2. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? — 3. Man lebt nur einmal auf der Welt. — 4. Kenntnisse sind der beste Reichtum (Klassenaufsatz). — 5. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 6. Elisabeth und ihre Räte. — 7. Kampf zwischen Neigung und Pflicht im Herzen Max Piccolominis. (Klassenaufsatz.)

Prima M. (Prof. Stäckel.) 1. Der Einfluss Friedrichs II. und des siebenjährigen Krieges auf das deutsche Leben und die deutsche Literatur. — 2. Die freie Stadt Frankfurt am Main nach Goethes „Dichtung und Wahrheit“. — 3. Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet, Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben. — 4. Ein jeder muß sich seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp hinauf sich nacharbeitet (Klassenaufsatz). — 5. Die Fahrt nach der Wasserkante. — Das Ruderfest. — 6. Dafs Böses gut erscheine dem Mann, dem Gott das Herz in das Verderben lenket, soll an Kreon bewiesen werden. — 7. Welche Vorteile und welche Nachteile bringt die geographische Lage Deutschlands mit sich? — 8. Warum nennt Herder Shakespeare den Bruder des Sophokles? — Worin liegt die weltgeschichtliche Bedeutung des Frankenkönigs Chlodwig? — 9. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (Klassenaufsatz.)

Ober-Sekunda O. (Prof. Stäckel.) 1. Die Bedeutung des Feuers für die menschliche Kultur. — 2. Der Gedankengang in Schillers Prolog zu Wallenstein. — 3. Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist. — 4. Welche Vorteile bietet das Leben in der Großstadt? (Klassenaufsatz). — 5. Welchen Nutzen gewährt der Wald? — 6. Butler, ein Soldatenbild aus dem dreißigjährigen Kriege. — 7. Inwiefern ist der Ackerbau der Anfang aller Kultur?

Ober-Sekunda M. (Prof. Morsch.) 1. Was bezweckt Goethe mit seiner Elegie „Hermann und Dorothea“? — 2. Im Kriege ist das letzte nicht der Krieg. — Vergleich zwischen Caesar und Wallenstein. 3. Welche Gefahren drohten dem römischen Volke vor der Erwählung des Cn. Pompejus zum Oberfeldherrn? (Klassenaufsatz). — 4. Ist es gut für den Menschen, dafs er die Zeit seines Todes nicht weiß? — 5. Wie verläuft der Streit der Königinnen nach dem 14. Abenteuer des Nibelungenliedes? (Klassenaufsatz). — 6. Siegfrieds Charakter nach dem Nibelungenliede. — 7. Welche Gründe bewogen den Sallustius, sich der Geschichtsschreibung zu widmen?

Unter-Sekunda O. (Dr. Hohenberg.) 1. Die Beschäftigung der alten Schweizer. Nach Tell I, 1. (Klassenaufsatz.) — 2. Wodurch beweist Damon seine treue Freundschaft? — 3. Disposition und Inhalt der Rütli- und Tellzscene. — 4. Tells Gefangennahme und Befreiung (Klassenaufsatz.) — 5. Gedankengang in Schillers „Hoffnung“. — 6. Das Vorleben der Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.) — 7. Welche übernatürlichen Eigenschaften zeigt Johanna im ersten Aufzuge? — 8. Johanna und Montgomery. (Klassenaufsatz.) — 9. Johanna als Friedensstifterin.

Unter-Sekunda M. (Prof. Morsch, Oberl. Kantowitz.) — 1. Inhalt und Gedankengang von Schillers Gedicht „Die vier Weltalter“. — 2. Die Notlage Tellheims nach dem ersten Aufzuge von Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenaufsatz.) — 3. Die Riccautzscene in Lessings „Minna von Barnhelm“. — 4. Inwiefern paßt der Meister in Schillers „Lied von der Glocke“ seine Reden dem Verständnis seiner Zuhörer an? — 5. Es fällt kein Meister vom Himmel. — 6. Abendfriede. (Nach Schillers „Lied von der Glocke“). (Klassenaufsatz.) — 7. Ernst Moritz Arndts „Vaterlandslied“. — 8. Was erfahren wir über Wilhelm Tell aus dem ersten Aufzuge des Schillerschen Dramas? (Klassenaufsatz.) — 9. Wieso bildet die Apfelschufszene den Höhepunkt des Dramas „Wilhelm Tell“?

Französische Aufsätze. Prima O. (Dr. Schmidt.) 1. Caractère d'Agamemnon. — 2. Seconde lettre d'Agamemnon à sa femme. — 3. Le Grand Electeur. (Klassenaufsatz.) — 4. Résumé de Phèdre. — 5. Dans quels buts Racine a-t-il introduit le personnage d'Aricie dans la tragédie de Phèdre? — 6. Les causes et les conséquences de la Révolution française. — 7. Frédéric le Grand. (Klassenaufsatz.)

Prima M. (Dr. Heinze.) 1. Gustave-Adolphe en Allemagne. — 2. Le Comte d'Habsbourg. — 3. Frédéric-Guillaume, le grand électeur. (Klassenaufsatz.) — 4. L'expédition d'Alexandre le Grand en Asie. — 5. Montrez, comment Charlemagne reçut le titre d'empereur et faites comprendre le caractère et l'importance de cet événement!

Abiturienten-Prüfungen:

Zu Michaelis 1905.

Deutsch: Welche Gründe verursachten den Drang nach Italien, welchen die Deutschen von jeher empfunden haben?

Französisch: Comment l'Alsace fut-elle arrachée à l'Allemagne et comment y rentra-t-elle dans l'empire?

Latein: Cicero, de imp. Cn. Pompei, c. 15.

Mathematik: 1. In welchem Abstände vom Mittelpunkte muß man eine Ebene legen, um von einer Kugel $\frac{1}{8}$ ihres Rauminhaltes abzuschneiden? — 2. Die Radien zweier Kugeln sind $R=200$ cm und $P=99$ cm. Wie sind diese Kugeln zu legen, damit sich ein gerader Kreiskegel konstruieren läßt, der der größeren Kugel ein-, der kleineren umschrieben ist? Welchen Inhalt hat der Kegel? — 3. Von einer Parabel sind zwei Tangenten und der Brennpunkt gegeben. Wie kann man beliebig viele Punkte dieser Parabel konstruieren? — 4. Von einem sphärischen Dreieck ist die Seite $a=40^\circ$, $b=50^\circ 33,83'$ und $\angle \gamma=80^\circ$ gegeben. Wie lang ist die von der Ecke A ausgehende sphärische Mittellinie?

Physik: Welche mechanische Arbeit vermag eine Luftmasse von 1 cdm zu leisten, die durch Temperaturerhöhung unter konstantem Druck von 1 Atm. auf das Doppelte ihres Volums gebracht wird? Die Anfangstemperatur der Luft betrage 0° . (Das Gewicht eines Liters Luft bei 0° und 1 Atm. Druck beträgt 1,293 g, der Luftdruck für 1 qcm Oberfläche 1033,4 g, die spezifische Wärme der Luft bei konstantem Druck (Cp) 0,24, desgleichen bei konstantem Volum (Cv) 0,17.)

Zu Ostern 1906.

Deutsch: An welchen Stützen hat sich das durch den dreißigjährigen Krieg zu Tode geschwächte Deutschland wieder aufgerichtet?

Französisch: Causes et Conséquences de la Révolution française.

Latein: Livius XXVI, cap. XI.

Mathematik: 1. Die Durchdringung eines regelmäßigen Tetraeders und einer Geraden ist in Grund- und Aufriss zu konstruieren. — 2. Ein Regenbogen wurde in Berlin ($\varphi=52^\circ 30'$) am längsten Tage genau im Osten beobachtet. Was war die Uhr? (Zeitgleichung $+1,4$ min.) — 3. Einer Halbkugel ist ein Zylinder einzubeschreiben, dessen Volumen n mal so groß ist als das der Halbkugel. Zur Lösung des Problems soll eine kubische Gleichung gebildet und durch Diskussion ihrer Wurzeln festgestellt werden,

welche Werte von n zulässig sind. — 4. Durch die Ecken eines Quadrats mit der Seite 2 gehen ein Kreis und eine konzentrische Ellipse, deren Flächen sich wie 4:5 verhalten. Welche Halbachsen hat die Ellipse? Wie kann man ihre Scheitel und Brennpunkte konstruieren?

Physik: Von der sogenannten Patent-Turbine unseres physikalischen Kabinetts haben wir festgestellt, daß sie eine kleine Glühlampe mit 7,5 Volt und 0,125 Amp. speist und dabei in der Minute 19 l Wasser verbraucht. Es ist der Bau der Turbine zu beschreiben, die erwähnte Messung zu erläutern und zu berechnen, wie teuer sich die elektrische Energie hierbei stellt. (1 m³ Wasser kostet 15 Pfg.)

In der I. Gruppe des römisch-katholischen Religionsunterrichts werden die Schüler unserer Anstalt, des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums und die Schüler der Königlichen Vorschule unterrichtet.

Die I. Gruppe zählte im Sommer 72, im Winter 81 Schüler. Davon gehörten dem Friedrich Wilhelms-Gymnasium 19 bzw. 22, dem Realgymnasium 27 bzw. 33, der Vorschule 21 bzw. 21 Schüler an. Durch das Provinzialschulkollegium waren der Gruppe zugewiesen: im Sommer von der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule 1, von der I. Realschule 3 Schüler; im Winter von der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule 2, von der I. Realschule 3 Schüler. Der Unterricht wurde in 4 Abteilungen erteilt. Die I. Abteilung zählte 5 bzw. 6, die II. 19 bzw. 23, die III. 27 bzw. 31, die IV. 21 bzw. 21 Schüler.

Der Unterrichtsstoff war für die

- I. Abteilung: im Sommer: Die I. und II. Periode der Kirchengeschichte bis zur Sendung des hl. Bonifatius; im Winter: Die allgemeine Glaubenslehre.
- II. Abteilung: im Sommer: Die göttliche Offenbarung; im Winter: Die katholische Glaubenslehre.
- III. Abteilung: im Sommer: II. Hauptstück. — Jugendgeschichte und öffentliche Tätigkeit des Heilands; im Winter: II. Hauptstück zu Ende. Öffentliche Tätigkeit Jesu und Leidensgeschichte.
- IV. Abteilung: Gebote. — Die biblische Geschichte mit Auswahl, zugleich mit den einschlägigen Fragen des Katechismus.

Den Unterricht erteilen die Herren Kuratus Dr. jur. can. Bertram in III und Kaplan Ihmann in I, II und IV.

Dispensiert

von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein christlicher Schüler.

Von den 68 jüdischen Schülern des Realgymnasiums (im Winterhalbjahr) waren 16 über 14 Jahre alt. Im schulpflichtigen Alter befanden sich 52, von denen 26 in den Religionsschulen hiesiger Gemeinde, 26 im Unterricht des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums ihre religiöse Unterweisung empfangen.

Die Vorsteher der hiesigen Schulanstalten, in denen jüdische Kinder ihren Profan-Unterricht erhalten, sind angewiesen, im Anfang jedes Semesters einen bescheinigten Nachweis darüber zu fordern, daß und von wem diese Schüler, solange sie sich im schulpflichtigen Alter befinden, Religionsunterricht in ihrem Glauben erhalten.

Den besonderen Schreibstunden für Schüler mit schlechter Handschrift waren im Sommerhalbjahr 26, im Winterhalbjahr 16 Quartaner und Tertianer zugewiesen.

Am freiwilligen Zeichenunterricht nahmen im Sommer 15 Obertertianer, 6 Untersekundaner, 8 Obersekundaner und 4 Primaner, im Winter 21 Obertertianer, 15 Untersekundaner, 6 Obersekundaner, 6 Primaner teil.

An den Übungen des physikalischen Laboratoriums beteiligten sich im Sommer 11, im Winter 19 Obersekundaner.

An den Übungen des chemischen Laboratoriums beteiligten sich im Sommer 5, im Winter 4 Primaner.

Turn-Unterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 616, im Winter 626 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse	im S. 68, im W. 69	im S. 3, im W. 6
Aus anderen Gründen	im S. —, im W. 2	im S. 31, im W. 32
zusammen	im S. 68, im W. 71	im S. 34, im W. 38
Also von der Gesamtzahl der Schüler . .	im S. 11%, im W. 11,3%	im S. 5,5%, im W. 6,1%

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen der Anstalt 8 Turnabteilungen, welche so zusammengestellt waren, daß die Ober- und Unter-Prima mit der Ober-Sekunda und von der Unter-Sekunda — mit Ausnahme der Ober-Tertien im Sommer — bis zur Sexta abwärts der O.-Cötus mit dem M.-Cötus der gleichen Klasse zusammen je eine Abteilung bildete, in welchen aber von der Unter-Tertia bis Sexta zwei Lehrer unterrichteten. Zur kleinsten Abteilung gehörten im Sommer 61, im Winter 69, zur größten im Sommer 93, im Winter 94 Schüler; jede turnte wöchentlich 3 Stunden. Den Unterricht erteilten im Sommer in IO, IM, OHO, OIM, UIO M, UIHO, IVM, VM, VIM Herr Turnlehrer Hupfert, in OIHM und UIHM Herr Oberlehrer Dr. Kuhse, in IVO Herr Lehrer Herrmann, in VO und VIO Herr Lehrer Kasper; im Winter in IOM, OIOM, UIOM Herr Professor Dr. Kuhse, in OHIO, UIHO Herr Turnlehrer Hupfert, in OIHM, UIHM, VM Herr Turnlehrer Finkelmann (seit Weihnachten, vorher Herr Kandidat Sieglerschmidt), in IVM Herr Lehrer Herrmann, in IVO, VO, VIO Herr Lehrer Kasper, in VIM Herr Lehrer Kasper mit Unterstützung des Herrn Direktors und des Kand. Dr. Leuschner.

Im Sommer turnten die fünf ersten Abteilungen in je zwei Stunden, die zwei unteren Abteilungen je eine Stunde des Dienstags, Mittwochs oder Sonnabends auf dem Turnplatze in der Hasenhaide; die zweite, bezw. zweite und dritte Turnstunde der einzelnen Abteilungen wurde in der Turnhalle abgehalten. Im Winter fand der Turnunterricht nur in der Turnhalle statt, und zwar turnten die beiden ersten Abteilungen in je zwei Stunden an einem Nachmittag und je eine Stunde im Anschluß an den Vormittagsunterricht, die anderen Abteilungen turnten in drei einzelnen Stunden.

Für die Zahl der Freischwimmer gilt nach dem jetzigen Bestande folgende Übersicht:

A.	B.	C.	D.
Altersstufe der Schüler	Zahl der Schüler auf der Anstalt	Darunter (B.) waren Freischwimmer	Hiervon (C.) haben 1905 das Schwimmen erlernt
10 bis 12 Jahre alt	278	44 = 16 %	14
13 bis 15 Jahre alt	173	80 = 46 %	16
16 bis 20 Jahre alt	175	113 = 64,6 %	6
zusammen	626	237 = 37,9 %	36

Ruderverein „Kaiser Wilhelm“.

Die infolge günstiger Witterung im Februar begonnenen Rudertübungen wurden mit gleichem Interesse in den nächsten Monaten fortgesetzt. Allwöchentlich führte die Eisenbahn die Mitglieder, deren Zahl bis Ostern auf 30 stieg, vom Görlitzer Bahnhof hinaus nach Nieder-Schöneweide. Am 1. April waren in 63 Fahrten insgesamt 392 Kilometer zurückgelegt, während die anderen Anstalten erst jetzt die Rudertätigkeit im Freien aufzunehmen begannen. Am Tage der Abiturientenprüfung unternahmen drei Vierer den ersten größeren Ausflug über Grünau und Schmöckwitz durch den Gosener Graben nach Erkner. In den Osterferien begaben sich zwei Vierer auf eine zweitägige Fahrt nach Teupitz. Nach Ostern begannen die Vorbereitungen zum Schau- und Wettrudern; zu ersterem wurden 5 Boote, zum Wettrudern die Primaner Albrecht, Hin, Meyer, Neumann, als Steuermann Nikolai gemeldet. Wenige Tage vor der Regatta wurde dem Verein die Freude, in Gegenwart des Lehrerkollegiums und der zahlreich versammelten Angehörigen und Freunde unserer Anstalt die Taufe eines vom „Verein ehemaliger Schüler des Kaiser Wilhelms-Realgymnasiums“ geschenkten Bootes, das die Rettigsche Bootswerft (Inhaber: W. Deutsch) zum Preise von 600 Mk. geliefert hatte, festlich zu begehen. Der Direktor legte dem Boote in der Taufe den Namen des Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Schüler „Otto Grimm“ bei. Beim „Schüler-Schau-Rudern“ vor den Tribünen des Berliner Regatta-Vereins in Grünau erzielten wir mit nur 5 Booten den dritten Platz; beim Wettrudern errang unsere junge Mannschaft den Kaiser-Preis, sie ging nach 4 Minuten 40 Sekunden als erstes Boot durch das

Ziel und schlug mit diesem Resultat den besten Rekord, den im Jahre 1900 die Mannschaft des Andreas-Realgymnasiums mit 4 Minuten 52,5 Sekunden aufgestellt hatte. — Im Anfang der Sommerferien ging der Protektor mit zwei Booten auf eine achttägige Tour nach dem Spreewalde. Am ersten Tage ruderten die Ferienmannschaften auf den Dahme-Gewässern bis Klein-Köris, dort wurden beide Boote am Abend auf Leiterwagen verladen. Am nächsten Morgen wurde die Überlandfahrt nach Leibsch an der Spree angetreten, noch am Vormittage schwammen die Boote Spree aufwärts auf der Kleinen Spree durch den Unterspreewald bis Lübben. Am dritten Tage wurde schon am Vormittage Lübbenau erreicht, am Nachmittage wurden die Boote für die Spreewaldtour hergerichtet, und am nächsten Morgen begaben sich die Mannschaften in dem Zweier und einem gemieteten Spreewaldkahn auf die Reise durch den Ober-Spreewald, dessen schönste Punkte (Lehde, Kannomühle, Polenzschänke, Leipe) besucht wurden. Am Morgen des nächsten Tages wurde die Rückfahrt angetreten, die in drei Tagestouren — Prahmsee, Beeskow, Fürstenwalde — am vierten Tage mittags nach Erkner führte, wo die Reisemannschaft von Kameraden, die im Vierer entgegengekommen waren, begrüßt wurde; am Nachmittage selbigen Tages langten die drei Boote am Bootshause in Nieder-Schöneweide an. Durchschnittlich hatten die Boote täglich 50 Kilometer zurückgelegt, die Fahrt hatte 8 Tage in Anspruch genommen und jedem Teilnehmer 30 Mk gekostet. — Der Wunsch, größere Touren in einem wellensicheren, breiten Tourenboote zu unternehmen, veranlafte die Mitglieder des Vereins, an die Beschaffung der für den Bau eines solchen Bootes notwendigen Mittel zu denken. Eltern und Freunde steuerten in wohlwollendster Weise zu diesem Fonds bei, und so wuchs dieser bereits im August auf 500 Mk an. Unter anderen verpflichteten uns zu großem Danke durch ihre Zuwendung die Herren Baumann, Brandt, Fafsmann, Hanff, Jordan, Krähmer, Kreschmann, Leichner, Meyer, Paasche, Schönefeldt, Schröder, Schultze, Stobwasser, Warburg, Wüstefeldt. Im Vertrauen auf weitere Zuwendungen gaben wir die Touren-Sechsergig bei W. Deutsch-Stralau in Bau und konnten am 1. Oktober das stattliche Boot, dessen Länge 13 m und dessen Breite 1,25 m beträgt, und das aus Cedernholz gebaut und mit Segeleinrichtung geliefert ist, in Nieder-Schöneweide weihen. Die Taufrede hielt Professor Dr. Paul Foerster-Friedenau. Er taufte das Boot auf den Namen „Fürst Bismarck“ mit folgendem Weihespruche:

Er, des Deutschen Reiches erster Staatsmann,
 Er, der Deutschlands Staatsschiff einst gezimmert,
 Der sein Steuer dann durch lange Jahre
 Klug und furchtlos hat gelenkt zum Ziele,
 Geradezu des Schiffes Kurs stets wendend,
 Recht und Wahrheit sich zum Pole nehmend —
 Wind und Wetter spielten mit den Wellen,
 Wind und Wetter nicht mit seinem Herzen —
 Der auch gute Mannschaft stets geworben
 Und, die es ihm gleichzutun versuchten,
 Stets am Ziel um mehrerer Boote Länge
 Hat geschlagen, doch nach keinem Siege
 Hat gerastet, drum auch nicht gerostet,
 Weiter stets und weiter hat geschaffen,
 Sich in Vaterlandes Dienst verzehrend,
 Sorgend auch, nachdem in seinen Händen
 Wohlverwahrt nicht mehr das Steuer ruhte —
 Bis ins Mark treu seinem Kapitäne,
 Seinem kaiserlichen Herrn und Freunde,
 Beide lenkend es zum sichern Hafen:
 Zu dem Hafen langersehnter Einheit,
 Zu dem Hafen deutscher Macht und Freiheit,
 Zu dem Hafen bürgerlicher Wohlfahrt —
 Treu dem Volke und dem Vaterlande,
 Treu sich selbst vor allem, treu und trotzig —
 Er, Fürst Bismarck, gebe seinen Namen
 Diesem Boot fortan, und seines Geistes
 Mögt ihr Mannen einen Hauch verspüren,
 Die ihr leicht jetzt fahret in dem Gleise,
 Das der Riese einst euch hat gezogen.

Im Oktober nahmen wir im Schwimm-Bassin des Joachimsthalschen Gymnasiums die Rudertübungen — am Dienstag Nachmittag von 5 Uhr bis 6 Uhr 30 Minuten — auf, setzten aber bei günstiger Witterung das Rudern im Freien gelegentlich fort und legten am 20. Dezember unsere letzte Fahrt zurück. Im Jahre 1905 sind auf 291 Fahrten 3439 Kilometer gerudert worden, die meisten Kilometer legten die Primaner Albrecht mit 854 Kilometer, Neumann mit 814 Kilometer und Paasche mit 803 Kilometer zurück. Im Laufe des Jahres wuchs der Verein auf 41 Mitglieder an.

Verzeichnis der am Kaiser Wilhelms-Realgymnasium eingeführten Lehrbücher (für 1906).

1. Schulz-Klix, biblisches Lesebuch.
2. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.
3. Volker und Strack, biblisches Lesebuch.
4. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
5. Hopf-Paulsiek, deutsches Lesebuch für Sexta, für Quinta, für Quarta.
6. Kirchner, Lesebuch für die mittleren Klassen höherer Anstalten.
7. Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch.
8. Müller, lateinische Schulgrammatik.
9. Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe B.
10. Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache.
11. Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Französische.
12. Sonnenburg, Grammatik der englischen Sprache.
13. Dubislav und Boek, Elementarbuch der engl. Sprache. Ausg. A.
14. Dubislav und Boek, Schulgrammatik der engl. Sprache.
15. Dubislav und Boek, Lese- und Übungsbuch der engl. Sprache.
16. Andrae, Grundrifs der Geschichte. a) Alte Geschichte. b) Deutsche Geschichte.
17. Seydlitz, Grundzüge der Geographie.
18. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.
19. Loew, Aufgaben zum Rechnen mit Dezimalbrüchen.
20. Koch, Aufgaben für das Rechnen. Heft 5 (für V.), 6 (für IV.). Neubearbeitung.
21. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik.
22. Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra. Ia.
23. August, logarithmische und trigonometrische Tafeln.
24. Jochmann-Hermes, Grundrifs der Experimentalphysik.
25. Rüdorff, Grundrifs der Chemie.
26. Leunis, analytischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie.
27. Loew, Pflanzenkunde. 1. Teil (für V. und IV.), 2. Teil (für III. und II.).
28. Rode, Leitfaden für den Gesangunterricht. Heft 1. (für VI.), 2. (für V.), 3. (für IV.).
Aufserdem deutsche und lateinische Autoren von Unter-Tertia ab,
französische von Ober-Tertia ab, englische von Unter-Sekunda ab.

Von obigen achtundzwanzig Nummern werden in den einzelnen Klassen folgende gebraucht:

Sexta: No. 1, 4, 5, 7, 18, 19, 28.

Quinta: No. 1, 4, 5; 7, 17, 18, 19, 27, 28.

Quarta: No. 1, 3, 4, 5, 7, 9, 16a, 17, 20, 21, 27, 28.

Unter-Tertia: No. 1, 6, 7, 8, 9, 13, 16b; 21, 22, 27.

Ober-Tertia: No. 2, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16b, 21, 22, 27.

Unter-Sekunda: No. 2, 7, 8, 10, 11, 12, 15, 16b, 21, 22, 23, 24, 27.

Ober-Sekunda: No. 2, 8, 10, 11, 12, 15, 16a, 21, 22, 23, 24, 25.

Prima: No. 2, 8, 10, 12, 15, 21, 23, 24, 25.

II. Verfügungen der Behörden.

25. 1. 06. Kaiserliche Schatull-Verwaltung. Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, aus Anlaß Allerhöchst Ihres Geburtstages die Werke „Nauticus“ 1905, „Wald“, Vier Erzählungen von Hugin, „Der Kaiser und die Jugend“ von Wilm der Anstalt zum Geschenk zu verleihen.

24. 1. 06. Aus demselben Anlaß übersendet das Königliche Provinzial-Schulkollegium im Allerhöchsten Auftrage das Buch „Bohrdt, Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ als Prämie für einen besonders guten Schüler der oberen Klassen.

27. 3. 05. Für den Besuch des Botanischen Gartens zu Dahlem von Schülern in Begleitung von Lehrern werden ausführliche Bestimmungen getroffen.

5. 8. 05. Die bisher übliche Feier des Sedantages ist beizubehalten.

5. 8. 05. Schüler dürfen nicht Mitglieder des Deutschen Flottenvereins werden.

13. 8. 05. Auf die neue Auflage des Pilzmerkblattes nebst Pilztafel wird aufmerksam gemacht.

26. 10. 05. Die Darbietungen des Deutschen Kolonialmuseums sind als eine wertvolle Unterstützung des erdkundlichen Unterrichts anzusehen.

15. 12. 05. Der in jugendlicher Begeisterung angeregten Sammlung zur „Flottenspende deutscher Gymnasiasten“, welche dem Kaiserpaare am Tage der Silbernen Hochzeit überreicht werden soll, ist kein Hindernis in den Weg zu legen, andererseits ist alles fernzuhalten, was die vollständige Freiwilligkeit der Beteiligung in Frage stellen könnte.

2. 1. 06. Wegen der Übelstände, die sich aus einer Verschiedenheit des Unterrichtsverfahrens ergeben können, ist über die Verbreitung der „österreichischen Rechenmethode“ zu berichten.

2. 1. 06. Wenn ein schulpflichtiges Kind an dem Religionsunterricht einer anderen Konfession als der des Vaters teilnehmen soll, so müssen beide Elternteile eine dahin gehende Erklärung auf dem Polizeirevier oder vor dem Amtsrichter oder vor einem Notar zu Protokoll geben.

23. 2. 06. Die Schüler sind wiederholt auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in die sie bei dem Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit oder leichtsinnigen Wagemut geraten können. — Vergl. die Verfügung vom 5. 3. 02, in der über das richtige Absteigen von den Wagen der Berliner Straßenbahn Belehrung erteilt wird.

22. 1. 06. Für die Schüler und deren Eltern werden 4 Vorträge aus dem Gebiete der Gesundheitspflege von sachverständiger Seite gehalten werden.

Die Ferien sind für das Schuljahr 1906 folgendermaßen festgesetzt:

1. Osterferien: Schluß des Schuljahres 1905 Sonnabend, den 7. April 1906, Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 24. April;
2. Pfingstferien: Schulschluß Freitag, den 1. Juni, Schulanfang Donnerstag, den 7. Juni;
3. Sommerferien: Schulschluß Freitag, den 6. Juli, Schulanfang Dienstag, den 14. August;
4. Herbstferien: Schulschluß Sonnabend, den 29. September, Schulanfang Dienstag, den 9. Oktober;
5. Weihnachtsferien: Schulschluß Sonnabend, den 22. Dezember, Schulanfang Dienstag, den 8. Januar 1907;
6. Osterferien 1907: Schluß des Schuljahres 1906 Sonnabend, den 23. März 1907, Beginn des Schuljahres 1907 Dienstag, den 9. April 1907.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Zu Ostern 1905 kehrte Herr Prof. Dr. Krüger von seiner Studienreise nach England zurück und nahm für das Sommerhalbjahr seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder auf; nachdem ihm zu Michaelis ein englischer Kursus an der Königlichen Kriegsakademie übertragen war, wurde seine Pflichtstundenzahl entsprechend herabgesetzt. Die Beurlaubung des Herrn Dr. Keiper, der in Buenos-Aires ein pädagogisches Seminar leitet, dauerte fort. Herr Bertow, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer, wurde als Oberlehrer an das Realgymnasium in Rathenow berufen. Zur Vertretung der ausscheidenden Oberlehrer verblieb der Seminarkandidat Herr Dr. Kullnick auf seinen Wunsch an der Anstalt, um gleichzeitig sein Probejahr abzuleisten, und zu demselben Zweck wurden die Herren Würfel und Dr. Flatow der Anstalt überwiesen; als der erstere jedoch bereits Michaelis 1905 einem Rufe an die höhere Töchterschule in Steglitz folgte, wurde sein Unterricht unter drei Mitglieder unseres Seminars verteilt. Eine willkommene Förderung des englischen Unterrichts verdanken wir der Fürsorge des Herrn Ministers, der Herrn Clifford Sully aus England berief, um mit Schülern der oberen Klassen in Gruppen von etwa sechs Teilnehmern Konversationsstunden abzuhalten. — Wurde schon in den letzten Jahren der regelmäßige Gang des Unterrichtsbetriebes durch das Ausscheiden bewährter Amtsgenossen vielfach gestört, so steht für das kommende Schuljahr ein noch schwererer Verlust durch den gleichzeitigen Austritt zweier Mitarbeiter bevor: Prof. Dr. Loew tritt nach 40jähriger, reich gesegneter Arbeit in den Ruhestand, Prof. Dr. Müller, der 23 Jahre an der Anstalt wirkt, übernimmt die Leitung der Hohenzollern-Oberrealschule in Schöneberg. Beide Amtsgenossen, gleich tüchtig in der Wissenschaft, wie in der Lehrkunst, sind so eng mit dem Kaiser Wilhelms-Realgymnasium verwachsen, haben in guten wie in bösen Tagen so innigen Anteil an seinem Gedeihen genommen, daß wir uns zunächst nur schwer ein Bild davon machen können, wie nach ihrem gleichzeitigen Ausscheiden die Zukunft sich gestalten wird. Für Prof. Loew lag der Schwerpunkt seiner Studien und seines Unterrichts auf dem Gebiete der Biologie und Chemie, auf dem er die Überlieferungen Schwalbes fortsetzte und manchen tüchtigen Chemiker heranbildete; seit 1893 erster Oberlehrer, hatte er vielfach Gelegenheit, bei feierlichen Anlässen das Kollegium würdig zu vertreten, in selbstloser Hingabe unterstützte er amtlich und außeramtlich den Berichterstatter wie seinen Amtsvorgänger auf das bereitwilligste, in Fällen ihrer Behinderung führte er mit sicherer Hand die Leitung der Anstalt. Professor Müller verstand es, seinen Schülern Lust und Liebe für die mathematischen Studien einzuflößen, nicht minder auf dem Katheder der Prima wie als Dozent der technischen Hochschule; im Verein mit den anderen Physikern liefs er sich besonders die bessere Ausrüstung des physikalischen Kabinetts angelegen sein; mit gleicher Sorgfalt förderte er den Ausbau des geometrischen Zeichnens im Sinne der Junikonferenz von 1900, und zwar nicht allein an unserer Anstalt, sondern im Auftrage der Behörde als Leiter eines Fortbildungskurses für seine Berufsgenossen. Den freilich in keiner Direktoren-Instruktion niedergeschriebenen Anforderungen seines neuen Berufs zeigte unser bisheriger Kollege auf dem engeren Gebiete des Ordinariats sich bereits gewachsen, insofern er nicht nur der väterliche Freund seiner Schüler war, sondern als Berater und Seelsorger von bekümmerten Eltern in Anspruch genommen wurde.

In den Tagen vom 21. bis 28. Juni unterzog der Departementsrat des Provinzial-Schulkollegiums, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Vogel, die Anstalt einer Revision, in der er von dem Unterricht aller Klassen und aller Lehrer eingehende Kenntnis nahm. Für die vielseitige Anregung, die praktischen Ratschläge und Winke, die wohlwollende Beurteilung bleibt das Lehrerkollegium dem hochgeschätzten Vorgesetzten ebenso zu Dank verpflichtet, wie für seine Bemühungen um die Pflege echter Kollegialität.

Die Beratungen der am 30. Dezember 1905 abgehaltenen Ministerial-Konferenz hatten zu dem Ergebnis geführt, daß die vor vier Jahren veranstalteten Vorträge aus dem Gebiete der Gesundheitspflege in diesem Winter wiederholt werden sollten. Infolgedessen behandelte Herr Professor Dr. Ficker, Abteilungsvorsteher an den hygienischen Instituten der Universität, vor den Schülern der Oberklassen folgende Gegenstände: Hygiene der Ernährung mit besonderer Berücksichtigung des Alkoholmißbrauchs, Sport, geistige Arbeit, Pflege der Sinnesorgane, Mikroorganismen. Die Schüler folgten den durch Abbildungen und Präparate erläuterten Vorträgen mit lebhafter Teilnahme, namentlich die Belehrungen über die Gefahren des übertriebenen Sports und des Alkohols, die der Vortragende an warnenden Beispielen aus seiner Praxis schilderte, machten ersichtlich auf die jugendlichen Zuhörer einen tiefen Eindruck, der hoffentlich ihnen für ihr ganzes Leben nicht verloren sein wird. Während auch die Mitglieder des Lehrerkollegiums zahlreich erschienen, machten die Eltern der beteiligten Schüler auffälliger Weise nur wenig Gebrauch von der Einladung.

An festlichen Veranstaltungen war das abgelaufene Schuljahr reicher als je. Zur Erinnerung an Schillers 100jährigen Todestag versammelten sich Lehrer und Schüler, um der Aufführung von Schillers „Glocke“ durch die erste Gesangsklasse beizuwohnen. Eingeleitet wurde die Feier durch die diesem Jahres-

berichte vorgedruckte Festrede des Herrn Prof. Dr. Morsch, in der „Schiller als Vorbild für die deutsche Jugend“ uns vorgeführt wurde; zum Schluß wurden an Schüler aller Klassen Prämien überreicht, die zum größeren Teil von der obersten Schulbehörde zur Verfügung gestellt waren.

Zur Sedanfeier hielt der Primaner Baumert einen Vortrag über Theodor Körner, darauf erzählte ein invalider Mitkämpfer aus dem französischen Kriege von seinen Erlebnissen. — Die Feier des Reformationsfestes leitete Herr Oberlehrer Dr. Schmidt, die vom Magistrat gestiftete Denkmünze erhielt der Primus omnium Baumert. — Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers hielt Herr Prof. Dr. Krueger die Festrede, in der er die von unserem Herrscherhause geförderten Bestrebungen zur sittlichen Hebung des Volkes und insbesondere die Wichtigkeit des Tierschutzes behandelte. Das Fest der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares wurde durch eine Schulfest am 27. Februar und eine öffentliche Feier am Schluß der Festwoche begangen. In der am 27. Februar gehaltenen Festrede führte Herr Prof. Dr. Förster etwa folgendes aus:

Das Familienfest des Kaiserpaares ist zugleich eines des Volkes. Wir Preußen haben uns das Verhältnis zum Fürsten immer wie das zwischen Kindern und Vater vorgestellt („Landesvater“); und im Liede tritt das Trauliche an die Stelle von „Eure Majestät“. Es ist aber nicht nur eine Verstandes-Kindschaft, sondern eine des Herzens, der Treue.

Wenige Fürstengeschlechter sind so eines mit ihrem Volke gewesen, und umgekehrt. Warum? Weil beide allzeit um die Wette bemüht gewesen sind, das Beste des Staates zu fördern. Volk wie Fürst haben nach dem Spruche „inserviando patriae consumor“ gehandelt.

Die Ehe ist eine überaus glückliche gewesen, entsprechend dem Dichter-Worte:

Wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da gibt es einen guten Klang;

und dem anderen

Das ist die rechte Ehe,
Wenn zweie sind vereint,
Durch alle Lust und Wehe
Zu pilgern treu geeint;
Der Eine Stab des Andern
Und liebe Last zugleich,
Gemeinsam Rast und Wandern
Und Ziel das Himmelreich.

Die Kinder wachsen heran, in Liebe zugleich und Strenge erzogen, um wetterfest zu werden, fest gegen die Unbilden des Leibes, wie gegen die Schläge des Schicksals.

Der Kaiser spricht über sein Haus selbst so: „Ich liebe das Familien-Leben über alles und bin nie glücklicher, als wenn ich, wie ein Berliner Bürger, ruhig mit meiner Frau speisen und mit meinen Kindern spielen und lachen kann“.

Und von dieser seiner lieben Frau rühmt er: „Dem hiesigen Lande (Schleswig-Holstein) entsprossen, das Sinnbild sämtlicher Tugenden einer germanischen Fürstin, danke ich es ihr, wenn ich imstande bin, die schweren Pflichten meines Berufes mit dem freudigen Geiste zu führen und ihnen obzuliegen, wie ich es vermag“. Sie ist in der Tat eine fromme Frau, das Wort in seiner höchsten und allgemeinsten Bedeutung genommen.

Staat und Reich haben in diesen 25 Jahren einen gedeihlichen Aufschwung genommen. Der Friede ist bewahrt worden, doch auch zum Kriege sind wir jederzeit bereit geblieben.

Auch in die Schule ist ein neuer Zug hineingekommen; wir hoffen davon noch mehr von der Zukunft.

Was aber noch nicht ist, das wird kommen. Es muß kommen, wenn wir nur alle, Fürst und Volk, nimmer rasten, nimmer rosten und allzeit treu stehen auf dem Posten.

Welch ungeheure Aufgabe hat doch auch ein über 60 Millionen Menschen gesetzter Fürst! Ist er auch noch so rührig, allen Ansprüchen und Bitten kann er nicht gerecht werden.

Dank also unserem Kaiserpaare und alle guten Wünsche für die weitere Zukunft.

Und was bringen wir sonst dar? Nicht Gold und Silber, aber etwas Wertvolleres, uns selbst. Dem obersten Arbeiter des Staates stehen wir als treue Mitarbeiter zur Seite, dem obersten Diener als Dienstleute, dem Hauptmann als Wehrleute, dem Steuermann des deutschen Schiffes als Mannschaft; feste Leute und freie Männer zugleich.

Das ist ein besseres Versprechen, als nur Sing-Sang und Kling-Klang, als Gloria und Viktoria-Rufen, als Hurra-Stimmung und Festfreuden.

So wird der große Bau des Deutschen Reiches durch vieler Hände Arbeit weiter geführt. Bilden wir „eine Kette der tiefsten Wirkung ringsumher“.

Also Wünsche mit festem Entschlusse, Dank mit Gelöbnis, da liegt's, das ist die rechte Feier dieses Tages! Wir alle wollen Hüter sein!

Zur würdigen Vorbereitung der öffentlichen Feier stellten wiederum, wie es uns nun schon seit Jahren zur lieben Gewohnheit geworden ist, die Kollegen Peters, Dr. Schneider, Dr. Meth und Dr. Krueger ihre Kräfte in den Dienst der Anstalt. U. a. kamen zum Vortrag „Heilig ist Gott der Herr Zebaoth“ (von Mendelssohn), „Sedan“ (von Prof. R. Schneider), „der Choral von Leuthen“ (von Kriegeskotten), „Berceuse“ und „Fantasie aus Lohengrin“ (Instrumental-Vorträge von den Schülern Herzberg, Fafskessel, Meyer, Kynast, Fafsmann), Szene aus Shakespeare (dargestellt von Obersekundanern), „Das Lied der Zwerglein“ (vorgetragen von Sextanern). Außerdem hatte uns Prof. Förster mit folgender Festrede überrascht, die von dem Primaner Loeber vorgetragen wurde:

Ad Principes Augustos Imperatorem Wilhelmum II et Augustam Victoriam
in memoriam diei nuptialis argentei 27. 2. 1906.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Quinque iam iam praeteriere lustra,
Festus ex quo Vos Hymenaeus anno
Vinculo firmo auspiciisque faustis
Consociavit.</p> <p>2. Inde quod Fortuna dedit, tulistis
Mente concordi et sapienti, exemplar
Foederis fidi populo exhibentes
Coniugialis.</p> <p>3. Liberum iam laeta seges iuvat Vos,
Civium spes, deliciae parentum;
Laeta mox et progenies nepotum
Est oritura.</p> <p>4. Semper hoc gentis fuit et manebit
Proprium, consumere serviendo
Patriae vitam usque diem ad supremum,
Zolleriensis.</p> | <p>5. Pace qui tuta volet atque honesta
Rex frui, bellum sapiens parare
Cogitet, custos patriae vocatus
imperiique.</p> <p>6. Gratias cives referunt aguntque,
Qui manu Vos duxit adhuc benigna,
Qui dehinc Vos ducat ad annos longos,
Omnipotentis.</p> <p>7. Ut dies festus veniat, precamur,
Aurea quo tempora Vos queatis
Fronde vincire in medio frequentis
progeniei.</p> <p>8. Nos at exempli memores paterni,
Principes, Vestri, voveamus omnes
Nos fideli in Vos animo pioque
Usque futuros.</p> |
|---|---|

Am 3. Juni erfolgte der feierliche Einzug Ihrer Hoheit der Herzogin Cäcilie von Mecklenburg in Berlin; eine Abordnung unserer Schüler unter Führung des Kollegen Dr. Kuhse durfte an der Spalierbildung teilnehmen, und auch die nicht daran beteiligten hatten an dem schulfreien Tage Gelegenheit, sich an dem Anblick der festlich geschmückten Strafen und des Festzuges zu erfreuen.

Im Mai und im September bot der Deutsche Flottenverein 25 Schülern willkommene Gelegenheit, den größten deutschen Handelshafen in Hamburg und den stärksten deutschen Kriegshafen in Kiel mit eigenen Augen zu schauen und auf diesen Sonderfahrten auch die Ruhestätte des Fürsten Bismarck zu besuchen; die Führung hatten im Mai der Direktor, im September die Kollegen Dr. Schmidt, Dr. Flatow und Sieglerschmidt übernommen.

Über die rege Tätigkeit des vor Jahresfrist gegründeten Rudervereins verweise ich auf den Bericht seines Protektors Dr. Kuhse Seite 31. Jedoch auch an dieser Stelle sage ich herzlichen Dank allen, welche die junge Mannschaft durch Rat und Tat unterstützt haben, insbesondere dem Verein unserer „Ehemaligen“ für die Stiftung eines kostbaren Bootes; für diese erneute Betätigung pietätvoller Gesinnung suchte die Schule sich erkenntlich zu zeigen dadurch, daß sie das Boot nach dem Vereinsvorsitzenden, dem Geheimen Hofrat Herrn Grimm, benannte, die Schüler dadurch, daß sie beim Wettrudern mit ihrem „Otto Grimm“ den Lorbeerkrans des Kaiserpreises errangen: einen neuen Schmuck für die von demselben Verein zum 150jährigen Jubiläum geschmückte Aula.

IV. Statistische Mitteilungen.

Die Frequenz des Realgymnasiums belief sich am Schluss des vorigen Schuljahres auf 572 Schüler; seitdem sind 105 neu aufgenommen, so daß am Unterricht dieses Jahres im ganzen 677 Zöglinge teilnahmen. Die Gesamtfrequenz betrug im Sommerhalbjahr 617, im Winterhalbjahr 626.

Entlassungs-Prüfung.

Das Reifezeugnis erhielten am 25. März 1905 unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Vogel:

1. Alwin Conrad, geboren den 25. Januar 1885 in Berlin, Sohn eines Kanzleidirektors daselbst, evangelisch, 10 Jahre auf der Schule; er widmet sich dem Bankfach.
2. Gustav Crahmer, geboren den 11. Juni 1885 in Berlin, Sohn eines bereits verstorbenen Kaufmanns daselbst, evangelisch, 10½ Jahre auf der Schule; er studiert Naturwissenschaft.
3. Erich Keup, geboren den 19. November 1885 in Treptow a. d. Rega, Sohn eines Beamten beim Reichsmilitärgericht, evangelisch, 9 Jahre auf der Schule; er studiert Naturwissenschaft.
4. Erich Klokow, geboren den 21. Mai 1885 in Berlin, Sohn eines Buchdruckereibesetzers daselbst, evangelisch, 10 Jahre auf der Schule; er studiert Jura.
5. Arthur Lehmann, geboren den 28. August 1886 in Berlin, Sohn eines Fabrikanten daselbst, evangelisch, 7½ Jahre auf der Schule; er widmet sich dem Bankfach.
6. Otto Marquardt, geboren den 12. November 1883 in Berlin, Sohn eines Schneidermeisters daselbst, evangelisch, 10½ Jahre auf der Schule; er studiert Arzneikunde.
7. Alexander Ringleb, geboren den 20. Dezember 1884 in Berlin, Sohn eines Rentners daselbst, evangelisch, 3½ Jahre auf der Schule; er studiert Jura.
8. Erich Stimming, geboren den 18. Mai 1886 in Berlin, Sohn eines Rentners in Charlottenburg, evangelisch, 9½ Jahre auf der Schule; er studiert National-Ökonomie.
9. Walter Szagunn, geboren den 6. Oktober 1886 in Ganz bei Herzsprung, Sohn eines Geschäftsführers bei der Landwirtschaftskammer in Berlin, evangelisch, 7 Jahre auf der Schule; er studiert National-Ökonomie.
10. Karl Uerpmann, geboren den 17. Juni 1886 in Berlin, Sohn eines Fabrikanten daselbst, evangelisch, 9 Jahre auf der Schule; er widmet sich dem Bankfach.

Das Reifezeugnis erhielten am 20. September 1905 unter dem Vorsitze des Direktors:

1. Wolf Arnold, geboren den 9. September 1885 in Nordhausen a. H., Sohn eines Kaufmanns in Berlin, evangelisch, 10 Jahre auf der Schule; er widmet sich dem Bankfach.
2. Erich Krebs, geboren den 3. September 1882 in Vogelsdorf (Kr. Nieder-Barnim), Sohn eines Ingenieurs in Marienhöhe bei Berlin, evangelisch, 8 Jahre auf der Schule; er will Offizier werden.
3. Walter Loewenstein, geboren den 14. Oktober 1886 in Berlin, Sohn eines bereits verstorbenen Steuererhebers daselbst, evangelisch, 9 Jahre auf der Schule; er studiert Rechtswissenschaft.
4. Ernst Nicolai, geboren den 30. September 1886 in Berlin, Sohn eines bereits verstorbenen Kaufmanns daselbst, evangelisch, 9½ Jahre auf der Schule; er wird Kaufmann.
5. Ernst Salomon, geboren den 28. Dezember 1885 in Berlin, Sohn eines Kaufmanns daselbst, jüdisch, 10½ Jahre auf der Schule; er studiert Arzneiwissenschaft.
6. Karl Sturm, geboren den 11. Dezember 1886 in Zielenzig (Kr. Ost-Sternberg), Sohn eines Gerichtsvollziehers in Berlin, evangelisch, 8 Jahre auf der Schule; er studiert Rechtswissenschaft.

7. Ferdinand Warburg, geboren den 25. August in Hamburg, Sohn eines Kaufmanns in Berlin, evangelisch, 1 Jahr auf der Schule; er studiert Rechtswissenschaft.
8. Walter Weimar, geboren den 28. Februar 1887 in Berlin, Sohn eines Kaufmanns daselbst, evangelisch, 9 Jahre auf der Schule; er studiert Geschichte.
9. Friedrich Wilke, geboren den 19. Dezember 1886 in Berlin, Sohn eines Kaufmanns daselbst, evangelisch, 10 Jahre auf der Schule; er tritt in die Kaiserliche Marine ein.

Das Reifezeugnis erhielten am 24. Februar 1906 unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Vogel:

1. Erich Baumert, geboren den 24. April 1887 in Berlin, Sohn eines Tischlermeisters daselbst, evangelisch, 9 Jahre auf der Schule; er studiert Rechtswissenschaft.
2. Otto Franke, geboren den 14. August 1886 in Löbejün (Saalekreis), Sohn eines Fabrikdirektors in Friedenau, evangelisch, 5 Jahre auf der Schule; er widmet sich dem Baufach.
3. Friedrich Hoburg, geboren den 17. Juli 1887 in Berlin, Sohn eines Kaufmanns daselbst, evangelisch, 6 Jahre auf der Schule; er widmet sich dem Bankfach.
4. Felix Loesch, geboren den 3. November 1886 in Berlin, Sohn eines bereits verstorbenen Kaufmanns daselbst, evangelisch, 9½ Jahre auf der Schule; er studiert Rechtswissenschaft.
5. Ludwig Marcuse, geboren den 9. Juni 1888 in Berlin, Sohn eines Kaufmanns daselbst, jüdisch, 3 Jahre auf der Schule; er wird Kaufmann.
6. Viktor Mentberger, geboren den 2. November 1885 in Berlin, Sohn eines Bahnhofswirts daselbst, katholisch, 10½ Jahre auf der Schule; er studiert Arzneikunde.
7. Paul Neumann, geboren den 19. Oktober 1887 in Berlin, Sohn eines Kaiserlichen Oberbuchhalters daselbst, evangelisch, 9 Jahre auf der Schule; er studiert Mathematik.
8. Günther Neumann, geboren den 12. Juni 1888 in Berlin, Sohn eines bereits verstorbenen Kaufmanns daselbst, evangelisch, 7 Jahre auf der Schule; er studiert Naturwissenschaft.

A. Frequenztablelle für das Schuljahr 1905/1906.

	OI.		UI.		OII.		UII.		OIII.		UIII.		IV.		V.		VI.		Summa.
	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	
1a. Bestand am 1. Febr. 1905	11	8	8	17	16	17	32	44	40	41	44	44	51	44	51	44	49	49	610
1b. Zugang bis zum Schlufs des Schuljahrs 1904/5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahrs 1904/05	10	—	—	5	1	9	1	2	1	—	—	1	—	2	3	1	1	38	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	6	1	10	—	23	—	30	—	32	—	43	—	43	—	41	—	—	229	
3b. Zugang durch Übergang in die Cöten O bezw. M	2	—	—	—	1	4	—	5	8	6	11	5	7	4	6	6	7	72	
3c. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	38	43	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1905/06 . . .	8	9	12	15	27	17	34	39	38	43	49	49	48	46	45	43	44	49	615
5. Zugang i. Sommerhalbj.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
6. Abgang i. Sommerhalbj.	—	9	1	—	3	4	1	13	1	—	—	4	1	6	2	3	—	3	51
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	15	—	8	—	20	—	39	—	36	—	35	—	34	—	39	—	—	226
7b. Zugang durch Übergang in die Cöten O bezw. M	—	2	—	—	5	—	6	4	4	6	9	10	6	8	6	3	7	3	79
7c. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	1	—	3	—	—	1	—	—	—	1	1	—	2	2	44	55
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	8	17	9	9	29	23	35	43	36	42	48	45	47	43	46	44	50	47	621
9. Zugang im Winterhalbj.	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5
10. Abgang im Winterhalbj.	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
11. Frequenz a. 1. Febr. 1906	8	17	8	10	29	24	34	43	38	42	47	45	47	43	47	44	50	47	623
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	18,8	18,5	18,4	17,7	17,3	17,0	16,1	15,7	15,0	14,2	14,1	13,8	12,8	12,3	11,7	11,1	10,7	9,9	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Jüd.	Dissid.	Einh.	Ausw.	Ausldr.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	517	27	71	—	482	91	42
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	521	32	68	—	466	113	42
3. Am 1. Februar 1906	523	33	67	—	471	106	46

V. Unterstützungen von Schülern und Stiftungen.

1. Das Schülerstipendium, bestimmt zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler, besonders der Prima, ist unter Ranke's Direktorat 1854 gestiftet. Sein Kapital betrug am Schlufs des Jahres 1904 12300 Mark in das Staatsschuldbuch eingetragene $3\frac{1}{2}\%$ preufs. Konsols und 64,59 Mark bar, am 31. Dezember 1905 aber 12300 Mark bez. 340,97 Mark. Zur Vermehrung des Kapitals haben beigetragen folgende Sekundaner:

- 100 Mark: Siegfried Leichner;
- 20 Mark: Johannes Grunack;
- 10 Mark: Bruno Rothacker, Erich Schulz, Erich Schönicke;
- 6 Mark: Max Freitag;
- 5 Mark: Walter Henning, Felix Kozminski, Alfred Ahlemann, Hans Lehmann, Heinrich Sichel, Walter Herzberg, Johannes Mosich, Karl Reichelt;
- 3 Mark: Friedrich Treumann, Oskar Paschen, Gerhard Musehold, Johannes Haacke, Erich Waske, Wilhelm Helvig, Herbert Lange;
- 2 Mark: Fritz Bruder, Robert Meyer, Wilhelm Klotz, Kurt Wüstefeld, Hans Schröder, Hans Czarnikow;
- 1 Mark: Gustav Held.

Außerdem konnten diesem Stipendium überwiesen werden 30 Mark aus dem Ertrage der musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung vom 28. Januar 1905 und vom Schatzmeister 9,13 Mark.

Von den Zinsen (430,50 Mark) wurden 9 Primaner unterstützt.

2. Der im Jahre 1870 vom Prorektor Prof. Dr. Strack gegründete Stipendienfonds soll würdige und talentvolle Abiturienten beim Übergang zur Hochschule und während des Besuchs derselben unterstützen. Sein Kapital betrug am Schlufs des Jahres 1904 69200 Mark in das Staatsschuldbuch eingetragene preufs. $3\frac{1}{2}\%$ Konsols und 977,88 Mark bar, am 31. Dezember 1905 aber 69200 Mark bezw. 1249,88 Mark. In dieser Summe ist enthalten ein besonderes Stipendium, welches der Fabrikbesitzer und Rentier Herr Adolf Schwabe († 1901) zur Erinnerung an seinen früh verstorbenen Sohn Max im Jahre 1873 mit 3000 Mark begründete und in den nächsten Jahren um 2000 Mark vermehrte; sein Kapital besteht jetzt aus 8200 Mark.

Im verflossenen Jahre haben dem Stipendienfonds Geschenke zugewendet:

- 100 Mark: Herr Professor Keiling zu Dortmund, ein ehemaliger Stipendiat;
- 50 Mark: Herr Fabrikdirektor Dr. W. Böttcher zu München-Pasing, ein ehemaliger Stipendiat;
- 30 Mark vom Schatzmeister;
- 10 Mark von den Abiturienten Erich Stimming, Fritz Weimar und dem Primaner Oskar Börner.

Im Berichtsjahre wurden 2360 Mark als Stipendien gezahlt an die Studiosen: Kurt Thiel, Bruno Geier, Robert Schlaak, Erich Täger, Ferdinand Stelzner, Hans Dienel, Ewald Koch, Walter Szagunn, Alwin Conrad, Erich Keup, Franz Belitz, Fritz Fiedler.

Herr Kurt Thiel ist inzwischen von der Universität Berlin zum Dr. phil. promoviert worden, desgleichen Herr Emil Saudé, Herr Fritz Blohmer hat sein Oberlehrer-Examen gut bestanden.

3. Die Oberlehrer-Rudolph-Stiftung (vergl. Progr. 1898), bestimmt zur Zahlung des Schulgeldes für einen bedürftigen und würdigen Schüler, besitzt ein Kapital von 4200 Mark mit einem Zinsertrage von 126 Mark; es wurden daraus im Rechnungsjahr 1905 $3\frac{1}{2}$ Vierteljahrsraten gezahlt.

4. Aus dem Vermächtnis des Predigers Wilhelm Ritter ist in diesem Jahre eine Prämie an den fleißigsten und gesittetsten Schüler der ersten Religionsklasse verliehen worden.

5. Nach wie vor hat die Huberdt-Stiftung (vergl. Progr. 1892, 1897) für die Hinterbliebenen der festangestellten Lehrer des Realgymnasiums und der Vorschule segensreich gewirkt; im vergangenen Jahre haben neun Witwen und vier Waisen aufer den statutenmäßigen Pensionen im ganzen rund 6100 Mark an Unterstützungen erhalten.

6. Zur Parochial-Schullehrer-Witwen- und Sterbe-Kasse (vergl. Progr. 1897) gehören die festangestellten Lehrer des Realgymnasiums, der Elisabethschule und 2 Vorsteher früherer Parochialschulen (27 Mitglieder). Ihr Kapital beträgt 43654,65 Mark, während die mit ihr verbundene Probst-Hanstein-Stiftung ein solches von 9775,46 Mark besitzt; aus beiden Fonds wurden 12 Witwen unterstützt.

7. Die Lehrerwitwen-Kasse des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, des Königlichen Kaiser Wilhelms-Realgymnasiums, der Königlichen Elisabeth- und der Königlichen Vorschule besaß am Schlusse des Jahres 1905 fünf Hypotheken von zusammen 77 500 Mark, ferner an Wertpapieren mit Einschluss des Lehmannschen Legates 10750 Mark und einen Barbestand von 2298,84 Mark. Die Zahl der Witwen betrug 20. An Zuwendungen erhielt die Kasse von Frau Professor Krönig und Frau Professor Wagner die ihnen zustehende Pension von je 195 Mark, ferner von Herrn Vorschullehrer Gehrman 25 Mark als Überschuss beim Verkauf seiner Gedichtsammlung und durch Herrn Professor Schuhmacher von Herrn Bankier Boehme aus Anlaß des bestandenen Abiturientenexamens seines Sohnes 250 Mark.

VI. Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek (Verwalter: Professor Morsch).

Vermehrt wurde die Bibliothek durch folgende Werke (Gesch. = Geschenke¹⁾):

1. Pädagogik. Lamprecht, Die große Stadtschule von Spandau; Wiss. Beilage z. Jahresbericht 1903, I 484; Festschrift z. 50jährigen Jubiläum, I 485; W. Kiy, Themata und Dispositionen, 1. Teil 3. Aufl. 1903, I 487; O. Reinhardt, Veranstaltungen der Stadt Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 1905, I 489; H. Morsch, Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. Ein Beitrag zur vergleichenden Schulgeschichte und zur Schulreform, 1905, I 490 (Gesch.); Rethwisch, R. Lehmann, Gert. Bäumer, Die höheren Lehranstalten und das Mädchenschulwesen im Deutschen Reiche, herausgegeben von v. Lexis, 1904, I 491; W. Kiy, Themata und Dispositionen, 3. Teil 2. Aufl. 1901, I 492; Kinkelin, Geschichte der oberen Realschule (Gewerbeshule) zu Basel von 1853—1903, wissenschaftl. Beilage 1905, I 493; W. Kiy, Themata und Dispositionen, 2. Teil 3. Aufl. 1903, I 495; Ferdinand Schultz, Die Grundzüge der Meditation I 496; Lichtwark, Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken, 1904, I 497; Hartmann und Weygandt, Die höhere Schule und die Alkoholfrage, 1905 (Gesch.), I 498; Walter Geisel, Wie ich mit meinen Jungens Kunstwerke betrachtete, 1904; Berthold Otto, Hauslehrerschriften. 4. Unser Besuch im Kieler Kriegshafen, 1905, I 501; Paul Cauer, Von deutscher Spracherziehung, 1906, I 502; Paul Cauer, Palaestra vitae, 1902, I 503; Theodor Zielinski, Die Antike und wir, 1905, I 504.

2. Theologie. Wiener, Biblisches Realwörterbuch, Bd. I und II, II 335 a und b. (Dr.)

3. Philosophie. Joël, Der Ursprung der Naturphilosophie aus der Mystik, Baseler Rektoratsrede, 1904, III 84 (Gesch.); Schleiermacher, Philosophische Sittenlehre (philosophische Bibl. 1882) III 85; Rumpel, philos. Propädeutik, 9. Aufl. 1896, III 85 a; Höfler, Grundlinien der Psychologie und Logik 1903, III 86.

4. Naturwissenschaften. Tefsmann, Beiträge zur Entwicklung der Cirripeden, Leip. Dissertation, IV 504 (Gesch.); Poske, Unterstufe der Naturlehre, 1905, IV 505; Knuth, Handbuch der Blütenbiologie, begründet von P. Knuth, bearbeitet und herausgegeben von E. Loev, III Bd. 1. und 2. Teil, Leipzig 1904/05, IV 506 und 50 Jahrgang. (Gesch.); Schwalbe-Hahn, Physikalische Freihandversuche 1. Teil 1905, IV 508.

5. Geographie. Andree, Allg. Handatlas, herausgegeben v. Schobel 1904, V 181; Usener, Über vergleichende Sitten- und Rechtsgeschichte (Sonderabdr. Teubner 1902), V 182; H. Meyer, Das deutsche Volkstum, Leipzig und Wien, 2 Bde. 1903, V 183 a und b; Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin, 28. Jahrgang 1904 (Gesch.), V 184; Dennart, Lernbuch der Erdkunde, 1904, V 185; Frobenius, Geogr. Kulturkunde V 186; R. v. Gerold, Augenblicksbilder, Städtebilder aus Frankreich (Gesch.) V 187; A. Jacquet, Über die physiologische Wirkung des Höhenklimas, Progr. z. Rektoratsfeier d. Univ. Basel, 1904 (Gesch.), V 188; A. Fischer, Ferientage im Kaukasus und Hugo Renz, Reise nach den Vereinigten Staaten etc., Berichte der Realschule zu Basel, 1904/5 (Gesch.)

6. Geschichte. Hohenzollernjahrbuch 1904, VI 387; Borrmann, Leitfaden der Entwicklungsgeschichte Berlins 1893, VI 388; Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches 1904, VI 389; Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches (Beiheft zum Reichsarbeitsblatt) 1904, VI 390;

¹⁾ Dr. hinter den Titeln besagt, daß das Werk ein Geschenk der Erben unseres verstorbenen Kollegen Prof. Dr. Dressel ist.

v. Oppenheim und Lucas, Griechische und lateinische Inschriften aus Syrien 1905 (Sonderabdruck a. d. byzantinischen Zeitschr.) VI 391 (Gesch.); Darmstädter und R. du Bois-Reymond, 4000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften, 1904 VI 392; v. Zwiedenick-Südenhorst, Bibl. deutscher Geschichte, 41. Abt., deutsche Geschichte im Ausgang des Mittelalters I. Bd. Bog. 21—41, VI 389; Jahresbericht für Geschichtswissenschaft, herausgegeben von G. Berner, XXVI. Jahrgang, 1. und 2. Hälfte, 1903, VI 200; Erich Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Polen, Bromberg 1904 (Gesch.) VI 395; v. Janson, Der Feldzug 1814, 1905 VI 396; Christian Ritter, Das Deutsche Reich als Staat, 2. Aufl. VI 398; Christian Ritter, Nationalität und Humanität, 2. Aufl., VI 399; Friederich, Der Herbstfeldzug 1813, 3. Bd. 1906, VI 394b; A. Beelitz, Hohenzollernstammtafel 1906 (Gesch.) VI 400; P. Woltze, Schulze und Fabricius, Die Saalburg, fünf Bilder und Text; die Entstehung der römischen Limesanlagen, 1902 VI 401; Forschungen zur brandenburgisch-preussischen Geschichte, XVII, VI 386; Hohenzollern-Jahrbuch 1905, VI 356; v. Moulin-Eckart, Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung 1806, Neudruck, VI. 402; v. Lettow-Vorbeck, Der Krieg von 1806 und 1807, Berlin 1899, 4 Bde. VI 403.

7. Sprachkunde. Jahrbuch der Shakespeare-Gesellschaft 1905, VII. 503; Oeri, Euripides unter dem Drucke des sicilischen und dekaleischen Krieges. Wiss. Beilage z. Programm des Gymnasiums zu Basel 1904/5 (Gesch.) VII. 504; H. v. Schelling, die Odyssee, nachgebildet in achtzeiligen jambischen Strophen, 2. Aufl. 1905, (Gesch.), VII. 505; Handbuch der klass. Altertumswissenschaften, II. 2; Lat. Grammatik v. Stolz und Schmalz, 3. Aufl. 1900, VII. 506; Karl Städler, Horaz' sämtliche Gedichte, im Sinne Herders erklärt, 1903, VII. 507; Homeri Ilias, accedunt hymni Homeridarum et epigrammata, 1824, VII. 508 (Dr.); C. Taciti libri rec. Halm (tom. posterior. Historiae, 1859, VII. 509 (Dr.); Platonis Euthyphro etc. C. F. Herrmann, 1857, VII. 510 (Dr.); Michaud, histoire de la 1^{ère} croisade, erkl. v. Lamprecht, 1879, VII. 511 (Dr.); Mirabeau, ausgew. Reden, erkl. v. Fritsche, 1889, VII. 512 (Dr.); Ploetz, manuel de la litt. franç., 1862, VII. 513 (Dr.); Thukydides, erkl. v. Boehme, 1856, VII. 514 (Dr.); Homer, Ilias, erkl. v. Faesi, 1. 2. Bd., 1858, VII. 515 u. 516 (Dr.); Koepke, Ernst, homerische Formenlehre, 1857, VII. 517 (Dr.); Homer, Odyssee, erkl. v. Ameis, 1861, VII. 518 (Dr.); Bartsch, Grundriß z. Geschichte der provenzalischen Literatur, 1872, VII. 519 (Dr.); Bartsch, Chrestomathie provençale, Leipzig 1868, VII. 520 (Dr.); Hasberg, Neue französische Orthographie und Vereinfachung der Grammatik, 1901, VII. 521 (Dr.); Lucas, N. J. Englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch, London 1864, 2 Bde., VII. 522a u. b. (Dr.); Shakespeare's Works, complete edition from Dick, London, VII. 523 (Dr.); Horatius Flaccus cur. Baiter, 1861, VII. 524 (Dr.); A. Gellius, Noctes Atticae, rec. M. Hertz, 1861, VII. 525 (Dr.); Quintilianus, liber X, erkl. v. Bonnell, 1855, VII. 526 (Dr.); Poitevin, Cours de la langue française, 1869, VII. 527 (Dr.); Horatius, Satiren und Episteln, erkl. v. Krüger, 1856, VII. 528 (Dr.); T. Livius, erkl. v. Weissenborn, 1. 2. 3. 4. 6. 7. Bd., VII. 529 bis 534; Boileau, Le lutrin, her. v. Dickmann, 1876, VII. 535 (Dr.); Pasig, Paul, Goethe in Ilmenau, Festgabe der Stadt Ilmenau, 1902, VII. 247a; Pasig, Fünf Volkslieder, komp. v. Corona Schröter mit Klavierbegleitung v. Max Friedländer usw., VII. 247b; Goethe-Jahrbuch, 1905, VIII. 133; Goethes Werke, Sophien-Ausgabe, II., 25. IV. 31 u. 32, VIII. 136; Kühnemann, Schiller, 1905, VIII. 248; Schiffels, Sammlung vaterländischer Dichtungen, 1899, VIII. 249; Tetzner, Deutsche Geschichte in Liedern deutscher Dichter, VIII. 250; Wolf, Fr. Aug., Prolegomena ad Homerum, 1859, VI. 251 (Dr.); Ulfilas, erkl. v. Stamm-Heyne, 1856, VIII. 252 (Dr.); Minnesangs Frühling, erkl. v. Lachmann und M. Haupt, 1864, VIII. 253 (Dr.); Walther v. d. Vogelweide, Gedichte, 4. Ausg., bes. v. M. Haupt, 1864, VIII. 254 (Dr.); Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler der deutschen Poesie und Prosa, 1864, VIII. 255 (Dr.); Müllenhoff, Altdeutsche Sprachproben, 1864, VIII. 256 (Dr.); Der Nibelunge Not und die Klage, her. v. K. Lachmann, 1859, VIII. 257 (Dr.); Lotheisen, Geschichte der französischen Literatur, Wien 1897, 2 Bde., VIII. 258; Karl Hardt, Demetrius-Tragödie, Hamburg 1905. (Geschenk des verstorbenen Verfassers laut Testament.)

9. Mathematik. Weber und Wellstein, Encyclopädie der Elementar-Mathematik, II. Elementar-Geometrie.

10. Varia. Jahresberichte über die Schweizer Universitätsschriften, X. 154 a b; Bericht über die Realschule zu Basel 1903/04 und über das Gymnasium zu Basel 1903/04, X. 155 a b (Gesch.); Lichtwarck, Seele und Kunstwerk, 1902, X. 157; Steinmeyer, Der Oberlehrerstand, 1900, X. 158 (Gesch.); Fricke und Eulenburg, Beiträge zur Oberlehrerfrage, 1903, X. 159 (Gesch.); Bulletin des publications nouvelles, 1903, X. 160; Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1904, X. 161; Deutscher Universitätskalender, I. II., 1904, X. 162 a b; Deutscher Universitätskalender, I. II. Jahrg., X. 163 a b; Programm der Königl. technischen Hochschule zu Berlin, 1905/06, X. 164; Krankenversicherungs- und Invaliditätsversicherungsgesetz, 1903, X. 165; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen, XXVI. 1905, 1. Teil, 1905/06, X. 166; Nauticus, 1905, X. 167; Jahresverzeichnis der Schweizer Universitätsschriften, 1904/05; Max Kullnick, Dichterstimmen aus Deutschlands Gegenwart. In vereinf. deutscher Stenographie.

Fortgesetzt wurden: Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereins; Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht; Köpke und Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen; Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen; Fortschritte der Physik, Poggendorf, Annalen der Physik; Bronn, Klassen und Ordnungen des Tierreiches; Naturwissenschaftliche Rundschau; Lohmeyer, deutsche Monatsschrift; Grimms Wörterbuch; Deutsche Literaturzeitung; Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum usw.; Archiv für Mathematik und Physik; Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik; Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften; Bibliotheca Mathematica; Revue des deux mondes; Allgemeine deutsche Biographie; Science (Gesch. v. H. Dr. Moewes).

Schülerbibliothek. (Verwalter: Professor Morsch).

Nachdem im vorigen Jahre die Einrichtung der Klassenbibliotheken bis auf die drei untersten Klassen begonnen, wurden in diesem Schuljahr auch auf diese Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) Bücher aus der Gesamtbibliothek verteilt, sodafs nur wenige, meist veraltete Bücher in der Gesamtbibliothek übrig blieben.

Ver mehrt wurden die Klassenbibliotheken durch folgende Bücher: Rufsner, Lehrbuch der Physik; Budde-Kiesling, Leitfaden der Physik; Bremer, Leitfaden der Physik; Tanera, Des Kronprinzen Kadett; Dickens, Oliver Twist; Tanera, Der Rauhreiter; Kühn, Der Burggraf von Nürnberg; v. Bülow, Heldentaten deutscher Offiziere und Mannschaften; Flodatto, Durch Dahome; Kipling, Das neue Dschungelbuch; Tanera, Deutschlands Kriege von Fehrbellin bis Königgrätz, 2 Bde.; Nansen, Auf Schneeschuhen durch Grönland, 2 Bd.; Musäus, Volksmärchen der Deutschen; Kohlrausch, Deutsche Geschichte; Siebert, 90 Tage im Zelt; Oppel, Abenteuer des Kapitän Mago; Griesinger, Im hohen Norden; Rufs, Meine Freunde; Herm. Wagner, Illustriertes Spielbuch; Lackowitz, Flora von Berlin; Verne, Reise um den Mond; Barth und Niederley, Des deutschen Knaben Handwerksbuch; Geffcken, Das griechische Drama; Läusch, Heitere Ferientage; Würdig, Friedrich Wilhelm I.; Lüttringhaus, Borussia; Sven Heddin, Durch Asiens Wüsten; Noack, Aufgaben zu physikalischen Schülerübungen; Fabricius, Die Entstehung der römischen Limesanlagen; Aus „Geisteshelden“ (führende Geister): Sophus Ruge, Columbus; W. Preyer, Darwin; Günther, Kepler, Galilei; P. Reichard, Stanley; Günther, A. v. Humboldt, L. v. Buch; Opitz, Das häusliche Leben der Griechen und Römer; Hofmann, Lederstrumpf-Erzählungen; Höcker, Till Eulenspiegel (Geschenk); Heinr. Schmidt, Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden (Geschenk).

Für die Sammlung der geographischen und historischen Unterrichtsmittel (Verwalter: Oberlehrer Dr. Lucas) wurden angeschafft: 1) Wandkarten: Baldamus, Wandkarte von Europa zur Geschichte der Völkerwanderung; Kiepert, Politische Wandkarte von Frankreich; 2) Anschauungsbilder: Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder: Benediktinerabtei; Furrer, Biblische Wandbilder: Sinai; Schulze-Woltze, Saalburg (5 Taf.); 3) 3 Wechselrahmen.

Für das physikalische Kabinett (Verwalter: Prof. Loew) wurden ein Stöpselrheostat, ein Milli-Ampèremeter und eine Kundtsche Röhre nebst Klemmen, sowie eine Reihe kleiner zum Gebrauch bei den praktisch-physikalischen Übungen bestimmter Apparate angeschafft. Der frühere Schüler der UIIM Czarnikow schenkte der Sammlung einen Phonographen. Für den chemischen Unterricht wurden die notwendigen Verbrauchsgegenstände und Reagentien beschafft.

Der Naturaliensammlung (Verwalter: Prof. Dr. R. Schneider) gingen folgende Geschenke zu: Von Seiner Excellenz dem Herrn Kultusminister das illustrierte Mineralreich in 80 Tafeln nach Dr. Brauns; von Herrn von Niwitecki, Sekretär des Gouvernements in Windhook, eine Kollektion südwestafrikanischer Käfer; von Herrn Ringleb eine Rohseidenprobe; von Prof. Schneider mehrere seltene Schmetterlinge; aus Schülerkreisen: verschiedene lebende Reptile von den Quartanern Loewensohn und Fink, dem Quintaner Werner; Geweih eines Mähnenhirsches und Gehörn der Oryx-Antilope vom Quartaner Bartsch; Gamsen- und Spießergehörn vom Sextaner von Wangenheim; drei junge Ratten vom Untersekundaner Krebs; Goulds Amandine vom Quartaner Liebert; Iltis vom Sextaner Blankenburg; Rebhuhn vom Quintaner Osterroth; verschiedene selbst präparierte Skeletteile von den Quintanern Schilf, Drescher, Oppermann, den Quartanern Cohn, Kniep, Ohlerich; diverse Nester und Federn von dem Sekundaner Makrutzki, dem Quartaner Kniep, den Sextanern Musehold, Thielemann und Wolter; einige exotische Schmetterlinge vom Oberterterianer Blanckerz, dem Quartaner Wiedemann; eine Seespinne vom Sextaner Matzki; Serpultengruppe vom Oberterterianer Sintenis; Seesterne vom Quartaner Hedler; diverse Vegetabilien (Tange, Pilze, Fruchtformen) von den Sekundanern Keller und Stobwasser, den Unterterterianern Zander, Dussault, Schilling, dem Quintaner von Wangenheim, den Sextanern Leonhardt und Musehold; einzelne Conchylien, Mineralien und Fossilien von den Oberterterianern Barany und Schiwietz, dem Quartaner Kniep, dem Quintaner Maschek, dem Sextaner Goebel; prähistorisches Steinbeil und Urnenreste vom Quintaner Wagner, Darstellung eines Brontosaurus, selbst gezeichnet vom Sekundaner Bongé.

Käuflich wurden erworben: ein Glas-Terrarium mit Einrichtung; Phoca vitulina juv.; Hapale Jachus; Sorex pygmaeus, 3 mikroskopische Hautschnitte.

Für den Zeichenunterricht (Verwalter: Zeichenlehrer Elster) wurden neu angeschafft: vier Schmetterlingskasten zum Auswechseln mit 4 exotischen Schmetterlingen; mehrere präparierte Pflanzen und Früchte; fünf Tafeln mit farbigen Stoffmustern; ein Kopf vom Fasan; ein Kopf von der Eule; ein Kopf vom Haubentaucher; drei Vogelfüße; ein Hobel; eine Projektionstafel; ein präparierter Hummer.

Die Musikaliensammlung (Verwalter: Gesanglehrer Peters) wurde wiederum durch ein Geschenk unseres Kollegen Prof. Schneider bereichert, nämlich durch die Partituren und Stimmen zu: R. Schneider „Sedan“ und R. Schneider „Parzenlied“. Neu angeschafft wurde: Thiele „Flaggenlied“, Partitur und Stimmen; Kriegeskotten, „Choral von Leuthen“, Partitur und Stimmen; Mendelssohn „Heilig“. Der vorhandene Notenbestand wurde ergänzt.

Für alle uns zugewendeten Geschenke sprechen wir den Gönnern unserer Anstalt unseren herzlichsten Dank aus.

VII. Mitteilungen.

A. Die Eltern unserer Schüler mache ich auf folgende Anweisung der Behörden zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten aufmerksam und ersuche dringend um pünktliche Ausführung der angeordneten Mafsregeln.

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften nötig machen, gehören:
 - a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber, Kopfgnickkrampf;
 - b) Unterleibstypus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, letzterer sobald und so lange er krampfartig auftritt.
2. Schüler, welche an einer dieser Krankheiten leiden, sind vom Schulbesuch auszuschließen. Die **Meldung**, dafs ein Schüler von einer der oben angegebenen Krankheiten befallen ist, hat **unmittelbar an den Direktor** der Schule zu erfolgen.
3. Das Gleiche (wie in No. 2) gilt von gesunden Schülern, wenn in dem Hausstand, dem sie angehören, ein Fall der in No. 1a genannten Krankheiten vorkommt, es müfste denn ärztlich bescheinigt sein, dafs der gesunde Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.
4. Alle Schüler, welche gemäß No. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, können zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn nach ärztlicher Bescheinigung, die dem Direktor zu übergeben ist, die Gefahr der Ansteckung als beseitigt anzusehen ist. Es ist darauf zu achten, dafs vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch der Schüler und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

B. Für die Aufnahme in Sexta, welche erst im zehnten Lebensjahre statthaft ist, und für welche die **Anmeldung**

zum Michaelistermin vom 1. Mai ab, zum Ostertermin vom 1. November ab angenommen wird, sind die Forderungen folgende:

1. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und eine leserliche, reinliche Handschrift;
2. Kenntnis der Redeteile der Muttersprache (einschließlich der Deklination und Konjugation), sowie Fertigkeit im Nachschreiben eines Diktats ohne grobe orthographische Fehler;
3. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, und im Zahlenschreiben;
4. Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

C. Auszug aus dem Ministerial-Zirkular-Erlafs vom 29. Mai 1880: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallt.“

D. Ministerial-Erlafs vom 11. Juli 1895: „Durch Erlafs vom 21. September 1892 — U. II. 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salompistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schufs traf einen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, sodafs der Knabe nach drei Viertelstunden starb. — In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schufswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen, unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß. — Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind. — Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schufswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiefschiffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

E. Zu den Gesuchen der Eltern um Befreiung eines Sohnes vom Turnunterricht sind gedruckte Formulare zu verwenden, die innerhalb der ersten Schultage eines Semesters vom Turnlehrer bezogen werden können.

F. Der Schluss des Schuljahrs erfolgt am 7. April mit Zensur und Versetzung.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 24. April, vormittags 9 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schüler, soweit Platz vorhanden ist, wird am 24. April vormittags im Amtszimmer der Anstalt, Kochstraße 66, links 1 Treppe, stattfinden; in die Klassen von Sexta bis Untersekunda können neue Schüler voraussichtlich nicht aufgenommen werden.

Berlin, den 15. März 1906.

Dr. Kiehl.

E. Zu den Gesuchen gedruckte Formulare zu verwenden bezogen werden können.

F. Der Schlufs des Das neue Schulj

Die Aufnahme n im Amtszimmer der Anstalt, K Sekunda können neue Schüler

Berlin, den 15. Mär

nes vom Turnunterricht sind e eines Semesters vom Turnlehrer

und Versetzung. mittags 9 Uhr.

ist, wird am 24. April vormittags n die Klassen von Sexta bis Unter-

Dr. Kiehl.



